

Bote von der Ybbs.

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung:

Ganzjährig K 60.—
Halbjährig „ 30.—
Vierteljährig „ 15.—
Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.
Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 40 h für die 4spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen gewähren wir Nachlaß. Mindestgebühr 8 K. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annoncen-Expeditionen. Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.
Schluß des Blattes: **Donnerstag 4 Uhr nachmittags.**

Preise bei Abholung:

Ganzjährig K 56.—
Halbjährig „ 28.—
Vierteljährig „ 14.—
Für Zustellung ins Haus werden viertelj. 1 K berechnet.
Einzelnummer K 1.20.

Nr. 20.

Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 22. Mai 1920.

35. Jahrg.

D.-ö. Kriegsgefangenen- und Zivilinterniertenamt.
Landeskontrollauschuß für Heimkehrerbekleidung für N.-De. in
Wien, 3. Bezirk, Ungargasse 69.

Rundmachung.

In alle Heimkehrer und Invaliden!

Jene Heimkehrer, die im Besitze eines Gutscheines für Schuhe sind, haben sich sofort und zwar bis spätestens 31. Mai l. J. auf einer beim Gemeindeamte aufstiegender Konfignation einzutragen. Die Verteilung wird an einem noch näher vom Landeskontrollauschusse bestimmten Tage im Orte des Gerichtsbezirkes vorgenommen werden.

Die Heimkehrer und Invaliden werden nochmals aufmerksam gemacht, daß jedes Erscheinen beim Landeskontrollauschusse in Wien, 3. Bezirk, Ungargasse 69 kostspielig und zeitraubend ist und daher vollkommen zwecklos.

Es wird nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausgabe der Schuhe nicht mehr in Wien, sondern am Lande selbst erfolgt.

Nähere Rundmachung über den Tag der Verteilung erfolgt in kürzester Zeit.

Wien, im Mai 1920.

Das Fest des Frühlings und des Geistes.

Daß wir sie doch als Symbol nehmen dürften, die heurigen Pfingsttage! Denn selten ist das Fest des Maien so voll von Lenzeslust und Lenzeschönheit, wie in diesem Jahre. Manches „süßer goldener Frühlingsstag, inniges Entzücken“ ist uns zuteil geworden, und „rings von duftigen Gärten ein blütenreicher Kranz“ entbietet uns den Pfingstgruß und macht uns das Herz weit und die Seele offen für die Herrlichkeit der Welt, deren reiches Blühen die hungernde Menschheit erwartungsfroh als willkommenen Verheißung für die Tage der Ernte nimmt. Wie die christlichen Pfingsten bei uns an die Stelle des altgermanischen Frühlingsfestes der Auferstehung der Natur getreten sind, an dem man das Wiedererwachen der Erde zu neuem sprossenden Leben feierte, so schöpfen wir gerne aus der Bollkraft des blühenden Frühlings neue Lebenskraft für den Kampf der kommenden Tage.

Die Herren-Gundi.

Roman von F. Kaltenhauser.

(Nachdruck verboten.)

(Alle Rechte vorbehalten.)

(4. Fortsetzung.)

Jetzt schauten diese Augen einen Moment starr auf den Burschen, der neben Gundi stand, im nächsten Augenblick loderte der Blick seltzam auf — als hätte die Frau tief Verhängtes geschaut. Ein Zittern überflog ihre Glieder, um den feinen, blakroten Mund zuckte es wie in ausbrechendem Zorn und Groll. Mit einer hastigen Bewegung schob die Frau mit beiden Händen das rote Kopftuch zurück, welches beinahe wie ein Turban den Kopf umschloß und ihr tief in die Stirne gefallen war, dann streckte sie die Rechte aus, auf Engelbert hinweisend. „Was hast du da zu suchen bei uns, du?“ rief sie in wilder Leidenschaftlichkeit. „Ich rat' es dir, richt' deine Schritt' wo anders hin, nicht zu uns daher! Gundi, Gundi, mit dem darfst nie reden, den laß aus dem G'spiel, gerad' den!“ — Und das Mädchen mit beiden Händen an den Schultern fassend, drehte sie mit festem Griff die schlanke Gestalt flugs herum und schob sie der Haustüre zu. Ohne sich noch einmal umzusehen, schritten Mutter und Tochter in das Haus hinein und die Tür flog krachend hinter ihnen ins Schloß.

Verdutzt stand Engelbert da und schaute noch eine ganze Weile auf die verschlossene Tür. Auf einmal jedoch schüttelte er den Kopf und wie in heller Verwunderung rief er: „Und ich hab' ihr doch nichts getan!“

Nun Gundis Mutter einen so merkwürdigen Groll gegen ihn zeigte, nun faßte ihn eine zornige Neugierde nach den Geschehnissen, wodurch das seltsame Wesen Gundis und ihrer Mutter veranlaßt worden. Nun mußte er wissen, was da vorgegangen. „Den aber sollt' ich finden, der das verschuldet hat — den!“ murkte er ärgerlich in sich hinein; „der dürst sich getreuen! Wart' du, so 'was an-

Früher als sonst bekränzt uns heuer Altmutter Natur Feld und Flur, reicher als sonst prangt das Blütenwunder des heurigen Frühlings; so erweckt die Natur in den heurigen Pfingsttagen eine erhöhte Feiertagsstimmung in den Herzen der Menschen. Aus dem beengenden Alltagsreife der menschlichen Wohnungen, aus der staubigen Straße unfreundlichem Gewühle drängen sich die Erdenbewohner hinaus in die herrlich prangende, sonnige Welt — hinaus, hinaus in die Natur, die im ewigen Kreislaufe sich immer gleich bleibt.

Ueber das Fest des Frühlings in der Natur hat man das Fest des Geistes zum guten Teile vergessen. In der Tat hat auch keines der großen kirchlichen Feste seine ursprüngliche theologische Bedeutung so verloren wie das Pfingstfest. Die evangelischen Berichte, die dem Weihnachts- und Osterfeste zu Grunde liegen, die rührenden und tiefen Geschichten von der Geburt des Herrn und Auferstehung des Erlösers wurzeln noch heute tief im Volke, auch in religiös verwahlosteren Schichten. Die Erzählung von der Ausgießung des „heiligen Geistes“ aber, von dem Sprachenwunder, von der großen fundamentalen Rede Petri an die hierosolymitanische Gemeinde ist im Bewußtsein des Volkes von heute ziemlich verblaßt. Instinktiv fühlt das Bewußtsein heraus, daß uns in dem mysteriösen Begriffe des „Pneuma hagion“, des „heiligen Geistes“, etwas Fremdes gegenübersteht, etwas Unklares, das mit der schlichten Sittenlehre des Meisters von Nazareth nichts zu tun hat.

Fragen, ob das Pneuma dem Logos gleich- oder ihm untergeordnet sei, ob das Pneuma, der „Geist“, durch Aushauchung oder durch Zeugung entstanden sei, ob das Pneuma aus dem Vater alleia oder aus dem Vater und dem Sohne entstanden sei, waren wohl sette Bissen für die theologischen Kampfsöhne in Alexandria, Byzanz und Rom, die Welt von heute hat andere Sorgen, und Pfingsten, das dunkelste Mysterium des Kirchenjahres, hat sich eine gar vernünftliche Wendung ins liberal Aufklärerische gefallen lassen müssen: der heilige Geist ist zur Verkörperung des Fortschrittes, der Befreiung und anderer guter Dinge geworden, und das Fest des Geistes feiern wir in der buntfarbigen Blütenpracht des Frühlings als Fest der Freude und frohen Hoffnung.

Selten ist das Fest des Maien so voll von Frühlingslust und Lenzeschönheit wie in diesem Jahre. Zeitiger

zustellen, daß man ganz unschuldigerweise in die Verachtung hineinkommt!

Es regnete, und fünf Schritte vor Engelbert spannte eine Dirne, die vorhin von einem nahe an der Straße gelegenen Bauernhause auf diese herübergeschritten, das grellrote „Regendach“ auf. Kaum zwei Sekunden später sprang mit einem weiten Satz ein Bursche von einem Fußpfad herüber, dicht neben die Dirne hin. Mit einem Schrei des tiefsten Schreckens wich diese zur Seite und der Regenschirm schwankte in ihrer Hand, als müßte er im nächsten Augenblick zu Boden fallen.

„Na, na, na, wenn du etwa in die Fraisen fallen willst da drüber, nachher verpar' es dir auf, bis wir im Dorf drinnen sind; da ist der Bader leichter zu erlangen“, begütigte der Bursche ruhigen Tones, um dann spottend hinzuzufügen: „Ich hält' aber gemeint, du wärest kein so geschreckter Has', Wisel? Bei dem ersten Busserl bist gewiß nit so erschrocken, he?“ Und er stieß sie lachend mit dem Ellenbogen leicht in die Seite.

Wisel kicherte schämig. „Geh' du, geh' du! Ich hab' noch nie eins kriegt!“

„Aber hergeben hast schon eins, gelt?“

„Ich wüßt nicht wann.“

Ganz erschrocken tat der Bursche. „Ah, geh' du, nicht einmal ein Busserl hast kriegt? Da wartet das erste noch alleweil auf dich? Du, das mußt nit so lang warten lassen, könnt' ihm zu lang dauern und 's möcht' derweil gar noch davonlaufen. Da hält' nit nachher das Nachschauern. Ja, und da weißt ja noch gar nit, wie es schmeckt, so ein Busserl, he, Dirndl? Du, das ist dir was feines, was extra gutes! Magst es nit gleich verkosten auf der Stell'? Ich hält' grad' eins übrig!“ Im Nu schob der Bursche seinen linken Arm um den Leib des Mädchens und bog sein Gesicht nahe zu dem ihren.

Scheltend, aber in nicht allzu lautem Ton, schob das Dirndl den Recken von sich fort, allein ihr Widerstreben mußte doch kein ernstliches sein oder der Bursche war ihr

als sonst grünen und blühen Feld, Garten und Wald, festlich heiter glänzt der Himmel und farbig die Erde; auf Hügeln und Höhen, in Büschen und Hecken üben ihr frohes Lied die neuermunterten Vögel. Eine Mutter voller Gnaden rüstet sich die im bräutlichen Schmucke prangende Erde, uns einen reichen Erntetisch zu bereiten. Und froh nehmen wir sie als verheißungsvolles Symbol, die heurigen Pfingsttage.

Monatsversammlung des Waidhofner Gewerbevereines.

Im Saale des Großgasthofes Inzühr fand am 14. d. die ordentliche Monatsversammlung unseres Gewerbevereines statt. Dieselbe wies einen massenhaften Besuch auf, denn es waren nicht nur der einheimische Gewerbe- und Handelsstand sehr zahlreich vertreten, sondern es fanden sich auch viele Gäste aus Opponitz, Groß- und Klein-Hollenstein und Gresten ein. Der Obmann des Vereines Herr Bäckermeister Kotter begrüßte in herzlichen Worten die zahlreich Erschienenen, insbesondere Herrn Staatssekretär Ing. Johann Zerbik und den Bürgermeister Herrn Josef Waas. Hierauf ergriff Herr Staatssekretär Zerbik das Wort, um in einem eingehenden Bericht über die wichtigsten Fragen in gewerblicher und volkswirtschaftlicher Richtung zu sprechen. Hinweisend auf die schweren Wunden, welche der Weltkrieg besonders dem Gewerbebestand geschlagen hat, betonte er, daß es Aufgabe der staatlichen und der autonomen Gewerbe-förderung sein müsse, um den tief darniederliegenden Gewerbebestand nach Möglichkeit zu heben. Doch müsse der Gewerbebestand selbst durch eine straffe Organisation mit dazu beitragen. Wenn es früher schien, als ob der Gewerbebestand überhaupt nicht zu organisieren sei, so bewies der Landesgewerbebetag, welcher vor kurzem in Wien stattfand, das Gegenteil. Der schwere wirtschaftliche Druck, welcher auf dem Gewerbebestand lastet, hat die Gewerbetreibenden in wirtschaftlichen Belangen zu einer einheitlichen Front zusammengeführt. Ein frischer Zug geht durch das gewerbliche Leben. Der Landesgewerbebetag in Wien stellt einen Markstein in der Gewerbegeschichte dar. Er bildet einen Wegweiser zur aufsteigenden Bahn, auf welcher es nur ein Vorwärts gibt. Die Bedeutung der

an Firigkeit über — unversehens brannte ein Ruß auf der rechten Wange der hübschen Dirne.

„So!“ sagte der Bursche nun wie beruhigt. „Jetzt ist es geschehen. Müßtest dich ja schämen, wenn du als so sauberes Dirndl noch nit einmal einen Schmager kriegt hättest. So 'was kann ich nit mit ansehen, da hab ich einmal ein zu weiches Herz und das Erbarmen dreht mir frei den Magen um, daß mir ganz übel wird.“ — Von der Seite nach dem mit einem Sacktuch an der geküßten Wange reibenden Mädchen lugend, meinte er mit unwirscher Aufforderung: „Na, bedank dich doch einmal, Wisel. Das muß ich seggen, bei dir muß man lang warten, bis man ein „Bergelt's Gott“ kriegt! Und bei so was Süßem auch noch dazu, was so vom Herzen kommt.“

Da schlug die Wisel mit dem Gebetbuch nach seinem Arm. „Anzeigen tu' ich dich, wegen Landfriedensbruch. Die Leut' auf der Straßen nicht einmal in Ruh' und Frieden lassen, da gehört doch was dazu.“

„Mehr schon als wie zum Kraut- und Rübenessen!“ meinte der Bursche lächelnd. „Gelt, das siehst ein?“

Unterdes hatte Engelbert die beiden erreicht. „Wisel, wenn du ihn anzeigt, den schlechten Kerl, mich hast als Zeugen“, rief er und tupfte die Dirne mit dem Zeigefinger auf die Schulter. Sein Dazwischentreten mußte der Wisel indessen nicht sonderlich angenehm sein, denn ihr heißes, rotes Gesicht schaute plötzlich viel weniger frohgemut aus. Ein schier unwilliges Blühen ging aus ihren braunen Augen über den Engelbert hin. Sie öffnete den Mund zu einer lässigen Gegenrede, da schnitt ihr der Begleiter das Wort vom Munde ab, indem er lachend rief: „Du, trau ihm nit, Wisel! Der Bertl, der läßt sich für seine Zeugenschaft gut bezahlen. Laß es lieber nit so weit kommen und nimm es dir lieber zurück, was ich dir abgejaigt hab'! Hörst? Ich halt schon still.“

Die Wisel lachte hell auf. „Du Loder, du! Schau, wie gut er es vermeint. — mit ihm selber. So ein Schlauer!“ Und ihr lachendes, frisches Gesicht Engelbert zuwendend, fragte sie: „Na, Engelbert, hast dich schon wieder einge-

Gewerbeförderung unserer Volkswirtschaft ist besonders durch den Krieg klar geworden, denn der Gewerbestand hat im Krieg bewiesen, daß er mit den bescheidensten Mitteln vorzügliche Arbeit zu leisten imstande war. Es müßte nunmehr daran gegangen werden, für die wirtschaftlich technische Förderung ein eingehendes Programm aufzustellen. Die Bedürfnisse müssen der jetzigen Zeit angepaßt werden und die Arbeitsmethoden sind nach den Erfahrungen im Kriege zeit- und materialsparend durchzuführen. Zur Erreichung dieses Zieles werden im Gewerbeförderungsamt chemisch-technische Versuchsanstalten geschaffen. Die Bibliothek des Amtes wird bedeutend erweitert und den Meistern allgemein zugänglich gemacht. Das ehemalige Landesgewerbeförderungsamt wurde an die Handels- und Gewerbekammer in Wien angegliedert, denn die Wiener-Kammer hat schon vor der staatlichen Gewerbeförderung sehr befruchtend auf das einheimische Gewerbe eingewirkt, wie dies insbesondere die Organisation der niederösterreichischen Kleisenindustrie zeigt.

Für das Emporbühen des Gewerbestandes ist die Schaffung von gewerblichen Kreditquellen von einschneidender Bedeutung, weshalb auch das Staatsamt für Handel und Gewerbe diesem Zwecke die vollste Aufmerksamkeit und ausgiebige Unterstützung zuteil werden lassen muß. Ein wichtiger Zweig unserer Volkswirtschaft ist das Kunstgewerbe, denn der gute Geschmack, über welchen das österreichische Kunstgewerbe verfügt, ist im Auslande nicht zu finden. Wir können auf diesen vollberechtigten Ruf stolz sein, weshalb mit allen Mitteln seitens der Staatsregierung die Unterstützung und Förderung des Kunstgewerbes angestrebt werden muß. Erfreulicherweise ist für diesen Zweck bereits ein Kredit von 4 Millionen Kronen sichergestellt, ebenso wurde in den Gebäuden der ehemaligen Marinefektion eine Anstalt gewonnen, in welcher die maßgebenden Entwürfe unseres Kunstgewerbes in die Tat umgesetzt werden können. Weiters wurde ein Beirat zur einheitlichen Führung der gesamten Aktion und zur zweckmäßigen Verwendung des Kredites geschaffen. Der Redner wies insbesondere darauf hin, welcher schönen Erfolg das österreichische Kunstgewerbe in Zürich und Leipzig zu verzeichnen hat. In kurzen Umrissen schilderte er auch die vorzügliche Organisation der Leipziger Messe, denn diese hat der Welt bewiesen, wie weit das deutsche Volk trotz des Zusammenbruches bereits im Wiederaufbau vorgeschritten ist. Die deutsche Maschinenindustrie hat die englische trotz des schweren Druckes, der auf Deutschland lastet, bereits überflügelt. Es geht draußen aufwärts, die deutsche Kraft setzt sich durch und für uns Deutschösterreicher ist diese Tatsache ein erhebendes Gefühl, denn die Kraft des deutschen Volkes draußen ist auch unsere Kraft in Oesterreich. In Leipzig wurde ein eigenes Messehaus für Oesterreich geschaffen, in dem alles zu sehen ist, was Oesterreich zu bieten vermag. Die Schaffung einer Wiener Messe muß in Angriff genommen werden. Der Gedanke dazu ist sehr alt, die Durchführung hat jedoch noch keine positive Form angenommen. Es wird vorerst an die Schaffung einer Herbst- und einer Wintermesse geschritten. Als Gebäude hierzu sind die ehemaligen Hofstallungen in Aussicht genommen. Die Erreichung dieser Gebäude zu dem genannten Zwecke stieß auf ungläubliche Schwierigkeiten, die der Vortragende eingehend schilderte. Mit der Schaffung der Wiener-Messe kann nicht länger zugewartet werden, denn andere Städte wie z. B. Graz, Preßburg, Budapest und Reichenberg haben mit ähnlichen Aktionen bereits eingesezt.

Besonders eingehend behandelte der Redner die Bedeutung des Gewerbeschulwesens, welches vorbildlich für das Ausland in Oesterreich organisiert war. Die gewerblichen Lehranstalten sind für den Wiederaufbau ungemein wichtig, denn sie führen ihre Absolventen rasch zur selbstständigen Existenz und zur Erwerbsmöglichkeit. Je mehr der Gewerbetreibende gelernt hat, desto besser ist es für ihn und für den Staat, weil durch hochwertige Waren der Export wesentlich gefördert wird. Im alten Oesterreich lag der Schwerpunkt des gewerblichen Unterrichtswesens in den Subetenländern. Es ist nun oberste Pflicht des Staates in den Alpenländern im gleichen Sinne zu wirken. Vieles wurde bereits gut gemacht, die Staatsgewerbeschule in Mödling wurde in der ehemaligen technischen Akademie mit 4 Fach-Schulen eingerichtet. In Mauer wurden Fachschulen für Tischler und Schlosser und für das Luftfahrzeugwesen geschaffen. Die Textillehranstalt in Wien, die Staatsgewerbeschulen in Graz, Klagenfurt, Linz, Salzburg und Innsbruck, sowie die Fachschule in Steyr erfuhren eine zeitgemäße Ausgestaltung. Auch die Fachschule in Waidhofen wird, sobald nur irgendwie die Möglichkeit gegeben ist, nach dem bereits geschaffenen Projekte zur Durchführung kommen, denn ihr vorbildliches Wirken begründet die weitestgehende Förderung der staatlichen Verwaltung. Auch die Frauenerwerbschulen gewerblicher Richtung werden durch den Staat eine zeitgemäße Ausbildung erfahren. Die Förderung und die Ausgestaltung aller gewerblichen Lehranstalten ist eine wichtige Aufgabe des Staatsamtes für Handel und Gewerbe, welches nie zulassen wird, daß diese für unsere Volkswirtschaft so wichtigen Schulen einem anderen Staatsamt zugewiesen werden. Eine weitere Pflicht des Staates ist es, dafür zu sorgen, daß den erwerbenden Ständen auch die nötigen Rohstoffe zukommen. Hier spielt insbesondere die Beschaffung von Kohle die wichtigste Rolle. Der Staatssekretär schilderte eingehend die mühevollen Schritte zur Hebung der österreichischen Kohlenproduktion, besprach die Aktion zur Förderung der Steinkohlen im Ybbstale und gab in Erledigung der vorgebrachten Beschwerden der einheimischen Betriebe die Zusicherung, daß Gewerbe und Industrie des hiesigen Bezirkes bevorzugt durch Ybbstaler Steinkohle beliefert werden. Eingehend wurden die Verhandlungen geschildert, welche das Staatsamt mit der tschechischen Republik, mit Polen und Deutschland zur Erlangung von Kohle führte, welche leider einen so mageren Erfolg zu verzeichnen haben. Die Schwierigkeiten waren zumeist politischer Natur. Der Vertrag mit Polen über die Lieferung von Naphta, Benzin, Rohöl, Kohle und Eier war glücklich abgeschloffen, es sollten Oel und Benzin im Betrage von 55 Millionen und Eier um 85 Millionen nach Oesterreich im Wege der Kompensation durch Artikel für den Heeresbedarf um 75 Millionen Kronen geliefert werden. Merkwürdigerweise hat jedoch der Kreisarbeiterrat von Wien die Ausfuhr von Heeresbedarfsartikeln nach Polen unter allen Umständen verboten. Durch diese Körperperschaft wurde auf die Regierungshandlungen ein unbefugter Einfluß genommen, welcher der vollen Anarchie gleichkommt. Wenn keine Lösung geschaffen wird, so wird Oesterreich die Wirkung dieses Beschlusses sehr rasch spüren, denn der Betrieb unserer Eisenbahnen kann höchstens nur noch 14 Tage aufrecht erhalten bleiben, da uns dann jedes Schmieröl fehlt. Im Anschluß an den Eingriff des Wiener Kreisarbeiterrates schilderte der Vortragende die Zustände in Sowjetrußland in eingehender Weise. Die Verhandlungen

mit Italien hatten ein sehr befriedigendes Ergebnis, denn Oesterreich wurde dort nicht als Besiegter, sondern als Gleichberechtigter behandelt. Die maßgebenden Kreise in Italien sind der Ansicht, daß nur die Wiederaufrichtung des deutschen Reiches und unseres Staates die Möglichkeit der wirtschaftlichen Entwicklung bietet.

Bezüglich der Beschaffung von anderen Rohstoffen sind wir größtenteils auf das Ausland angewiesen. Da wir keinerlei Kredit genießen und unsere Valuta einen derart schlechten Stand hat, so können wir durch Kauf nichts erreichen. Unser Streben muß darauf gerichtet sein, im Veredelungsverkehr ausländische Rohstoffe zu verarbeiten und möglichst viel fertige Produkte zu exportieren. Eine schwerwiegende Belastung des Staates bezw. seiner Bevölkerung ist die Vermögensabgabe. Die ursprüngliche Form derselben war glatt unannehmbar. Nach einer eingehenden Schilderung der geplanten Aktion gab der Staatssekretär die Versicherung ab, daß vor der Schaffung der Verfassungsreform an die Vermögensabgabe nicht geschritten werden kann, daß die bürgerlichen Parteien auf dieser Forderung beharren, selbst wenn es zur Kabinettsfrage oder zu Neuwahlen komme. Der Herr Staatssekretär schloß seine Rede mit folgenden Worten: „Was immer wir machen in Oesterreich, es wird uns aus diesem Wirrsale nicht herausführen. Zwei Vorschläge treten insbesondere in den Vordergrund. 1. Schaffung einer Donauföderation, dies ist ein unglückseliger Gedanke, der für Deutsch-Oesterreich keine Rettung bringen könne. Eine andere Lösung unseres ganzen wirtschaftlichen Problems wird von anderen darin gesucht, daß wir uns an das Deutsche Reich anschließen. Dies ist eine klare Sache und ich hege das feste Gefühl, daß die Zeit komme, in der man einsieht, daß man in Versailles des guten zuiwel getan hat. Der Staatskanzler Dr. Renner hat gesagt, daß im Herbst die Neuwahlen kommen. Uns ist nichts davon bekannt. Sie können aber auch schon früher sein, wenn es zu einem Zerbrechen der Koalitionsregierung wegen der Vermögensabgabe kommt. Aufgabe aller jener wird es sein, welche die Anarchie durch Ordnung im Staate ersetzen wollen, sich zu einer Front zusammenzuschließen, um unser Wirtschaftsleben und damit auch den Gewerbestand und den ganzen Staat aus der fürchterlichen Lage heraus zu arbeiten, den Terror zu beseitigen und eine Freiheit zu schaffen, die nicht einzelnen, sondern allen im Staate im gleichen Maße zuteil wird.“

Reicher und ungeteilter Beifall belohnte die inhaltsreichen Ausführungen. Der Vorsitzende, Herr Kotter, dankte Herrn Staatssekretär mit warmen Worten für den lehrreichen Vortrag. Hierauf ergriff Herr Staatsgewerbeschuldirektor Ing. Hugo Scherbaum das Wort, um eingehend über die Beschlüsse des Landesgewerbetages in Wien zu berichten, denn er nahm an dieser Tagung als Vertreter des Waidhofener Gewerbevereines teil.

Der Gewerbestand des ganzen Landes hat durch diese Tagung bewiesen, daß er in wirtschaftlichen Fragen vollständig einig ist und zielbewußt vorgeht. Anhand der Tagesordnung des Landesgewerbetages besprach Herr Direktor Scherbaum die einmütig gefassten Beschlüsse. Hierauf kam er auf die örtliche Organisation des Gewerbestandes zu sprechen, die in der letzten Zeit so erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Die Meister des Gewerbestandes mögen sich im Gewerbevereine ohne Unterschied der politischen Parteirichtung vereinigen, damit der Verein, der eine Zweigstelle des Deutsch-Oesterreichischen Gewerbebundes ist, alle wirtschaftlichen Forderungen mit

wöhnt daheim? Drei Jahre Militärdienst sind eine lange Zeit, mein ich; da verlernt man ja die Bauernarbeit wieder schier ganz und gar.

„Ah na, ah na! Da gibt es nichts mehr zum Verlernen bei Sachen, mit denen man aufgewachsen ist. Das steckt schon zu tief im Bauern drinnen. Und ich hab' eine Freud' am Bauernleben, da braucht es erst gar kein Eingewöhnen nit, verstehtst! Gerad' weil ich so viele Jahre bei den Großeltern gewesen bin und nie daheim, nur das ist mir ein bißel ungewohnt. In einem jeden Haus ist ein anderer Brauch bei der Arbeit und bei der Einteilung. Das ist's einzige und das gibt sich bald, wenn man eine Freud' hat am Bauernleben.“

Fröhlich leuchtenden Blickes nickte Engelbert dem Mädchen zu und dieses sah ihn eine Weile prüfend an, um dann ebenso prüfend den Blick dem anderen Burschen zuzuwenden. Ja wahrhaftig, der Engelbert war wohl einer der saubersten Burschen weitem, an dem konnte ein Dirndl Freude haben; allein ihr — ihr gefiel der Lutschinger Simon doch noch um ein gut Teil besser.

Simon nickte jetzt dem Engelbert lebhaft zu. „Siehst es, so sollt' es sein bei uns Bauernleut'; eine Freud' müssen wir haben am Beruf, sonst geht es fehl. Und jetzt wird die Freud' alleweil rarer. Da kommt von der Stadt her ein so süßes Lüsterl, das zieht die Leut' hinein — die Bauern so gut wie die Knecht. Ganz vernagelt sind sie und geben auf kein noch so schönes Zureden was, wenn sie das Lüsterl verspüren. Sie müssen hinein. Und nachher sind sie drinnen und da geht das Großtun und die Lumperei und — die Hungerei an. Großmächtig tun sie und dabei schaut ihnen die Not aus den Augen heraus.“

„Geh', geh', tu nit gar a so“, wehrte die Lisel, und man sah es ihr an, sie glaubte das nicht, was der Simon so ärgerlich vorbrachte. „Ist ja doch eine Mahm' von dir auch in der Stadt, und es geht ihr gut.“

Der Simon unterbrach sie: „Ja, wenn man nur so einen kurzen Blick hintut auf sie, nachher meint man ja,

es geht ihr recht gut, aber — na, ich sollt' es ja gar nicht ausreden als ihr leiblicher Vetter! — aber wenn man ein wenig genauer zuschaut nachher merkt man's, daß es nur so auswendig „hui“ ist, inwendig aber, — ah, seien wir lieber still davon, 's ist g'scheidter! Sollen rennen in die Stadt hinein, rennen sich so nur die Nasen ein. Von den Dienkleuten, da wundert es mich ja nit so viel, die haben kein Heimat und verhoffen sich in der Stadt einen größeren Lohn und ein lustigeres Leben; aber wenn der Bauer so ungeschickt ist und rennt alleweil in die Stadt, daß er mehr drinnen wie daheim ist, und vergnügt sich dort und schaut sich um seine Wirtschaft schier nit um, da, wenn ich das seh', nachher steigt mir die Gall' auf!“

„Meinst halt damit den Grabnerbauern, gelt?“ fragte die Lisel. „Ja, schau, der hat aber doch so einen Haufen Geld, daß er ihn frei nicht vertun mag, und daheim hat eine brave Wirtschaftlerin, 's Reiserl, das alte!“

Simon nickte. „Ist so recht, 's Reiserl hat er, ja! Aber wenn er sie halt nimmer hat? Die Reisl ist alt, hat ihre Sechszig auf dem Buckel, heut' oder morgen kann es anders werden mit ihr, nachher sind wir in drei bis vier Jahren auf der Decken — wenn es so lang dauert! 's Geld, mein Lisel, laßt sich in der Stadt so geschwind vertun, daß du gar keine Idee hast, wie schnell.“ Der Bursche verstummte: aber die Sache lag ihm augenscheinlich noch im Kopfe, denn ein wechselnder Ausdruck war in seinen Zügen, bald Zorn, bald Spott, während er langsam dahinschritt. Die Lisel fand das Schweigen wahrscheinlich nicht nach ihrem Geschmack, denn sie suchte schnell nach einem Anknüpfungspunkt. Und Simon gab ihr denn auch ersichtlich gerne Rede und Antwort. Desto stiller ging der Engelbert daneben hin. Ihm lag eine besondere Frage am Herzen, er fand indes gar keine passende Gelegenheit, dieselbe zu stellen. Endlich führte ihm der Zufall den richtigen Moment zu, als er schon ganz verzweifelte, von denen zweien da, die so viel mit sich selber beschäftigt waren, etwas zu erfahren.

Dicht am Wegrain, als eben ein Fußpfad in die breite Fahrstraße einmündete, erfahen die drei plötzlich unter einem der mit gelblich und rötlich gefärbtem Laub bedeckten Bäume, die am Rande der Wiesen standen, einen Burschen liegen, der wahrscheinlich schlief.

Sein Gesicht ruhte auf dem ausgestreckten Arm, zur Hälfte nach aufwärts gewendet; es sah häßlich rot und aufgedunsen aus wie das eines Betrunknen. Die Lust wehte einen widerlichen Schnapsduft zu den dreien herüber. Still gingen sie vorbei. Einige Schritte weiter blieb die Lisel stehen und schaute noch einmal zurück zu dem Schläfer. „Der schläft seinen Rausch aus, damit er sich nachmittags wieder einen antrinken kann“, rief sie spottend, um gleich darauf in leichtem Bedauern hinzuzusetzen: „Na, aber daß ein Mensch so weit herunterkommen kann! Der ist einmal ganz anders gewesen. Und wenn er die Heren-Gundi nie gesehen hätt', wär' er noch so wie früher, mein' ich wohl.“

Ganz zulezt, als er den Namen vernahm, horchte der Engelbert auf. Es glitt seltsam über sein Gesicht hin; erwachte Neugierde wurde von jäh aufsteigendem Zorn verwechselt. War das auch etwas, was man der Gundi zur Last legte? — „Wie viel Sünden hat denn das Dirndl auf dem Gewissen?“ fragte er, ohne sich Mühe zu geben, seinen Zorn zu verhehlen.

Die Lisel schaute ihn einen Augenblick schier verwundert an, dann sagte sie eifrig: „Das weiß ich gerad' nit wie viel. Ich bin nit ihr Beichtvater. Uebrigens hat sie eh keinen, mein' ich. So eine wie die. Den Wolhuber Lenz hat sie so weit gebracht, daß er sich wegen ihr ertränkt hat; zuerst hat sie sich schön tun lassen eine lange Zeit, auf einmal aber hat sie ihn nimmer leiden mögen; er hat sie nit aus dem Kopf gebracht und im Bach brunten haben sie ihn gefunden.“

(Fortsetzung folgt.)

Nachdruck vertreten kann. Er wies auf die Wichtigkeit der bevorstehenden Wahlen in die neuorganisierte Handels-, Gewerbe- und Industrie-Kammer hin. Die angestrebte Lostrennung Wiens von Niederösterreich wird für das deutsche Volk in nationaler und volkswirtschaftlicher Richtung von tief einschneidendem Nachteile sein müssen, denn Wien ist mit seinen hervorragenden Bildungsanstalten, seinen Museen, mit den technischen Lehr- und Versuchsanstalten das geistige Zentrum Deutsch-Oesterreichs. Die Abtrennung Wiens vom flachen Lande bringt auch in finanzieller Richtung schwere Opfer für das Land selbst, denn wenn eine vollständige Abtrennung durchgeführt würde, so müßte für das flache Land eine eigene Landesregierung, ein eigener Landtag und wohl auch eine eigene Handelskammer geschaffen werden. Auch in nationaler Richtung bedeutet die Lostrennung Wiens eine Gefahr für das deutsche Volk. Nicht nach Trennung sollen wir streben, sondern nach Einheit. Die Mitteilung des Herrn Staatssekretärs über den Eingriff des Wiener Kreisarbeiterrates beweist, wie notwendig der Zusammenschluß aller jener ist, die für Ordnung im Staate einzutreten gewillt sind. Derartige Vorkommnisse, daß Verträge der Regierung durch den Arbeiterrat unmöglich gemacht werden, sind nicht vereinbar mit einem geordneten Staatswesen.

Bezüglich der Kohlenzuweisung dankt Herr Direktor Scherbaum dem Staatssekretär für die gemachte Zusage, daß die einheimische Industrie und das Gewerbe durch die Ybbstaler-Steinkohlenwerke bevorzugt beliefert werden sollen. Im Monat Mai erfolgt die Zuweisung von Ybbstaler Steinkohle nur im ganz geringen Umfange für den einheimischen Bezirk. Die Kohle selbst ist als Schmelzkohle sehr gut geeignet. Bei Besprechung des gewerblichen Schulwesens wies der Redner insbesondere auf die große Wichtigkeit der gewerblichen Fortbildungsschulen hin, welche den Lehrling mit jenen theoretischen Kenntnissen ausrüsten, die heute auch für den Gewerbebetrieb unbedingt erforderlich sind. Er forderte die Meister auf, die Lehrlinge zum regelmäßigen Besuche der Fortbildungsschule anzuhalten, denn der Krieg habe auch der Volksschule schwere Wunden geschlagen, sodaß die seinerzeitigen Unterrichtserfolge leider sehr zurückgegangen sind. Der Gewerbebestand muß heute schwerer denn je um seine Existenz ringen und kämpfen, denn jeder geregelten Arbeit stehen heute geradezu unüberwindliche Schwierigkeiten entgegen. Nur durch Einigkeit und nur durch festen Zusammenschluß wird der Gewerbebestand in der Lage sein, diese schwere Zeit zu überwinden. Deutschösterreich blutet aus tausend Wunden, die schwerste wirtschaftliche Not, der Mangel an Lebensmitteln drohen die Kraft des deutschen Volkes in der alten Diktatur ganz zu vernichten. Doch Mut und Ausdauer und rührige Arbeit werden uns wieder emporbringen. Das oberste und heiligste Ziel, welches wir alle ohne Unterschied der Partei anstreben müssen, ist der Anschluß an das Deutsche Reich. Nicht eine Donauföderation wird uns Rettung bringen, sondern die Einigkeit mit unseren Brüdern im Reiche draußen. In Verfolgung dieses herrlichen Zieles sollen alle Gutgesinnten ohne Unterschied der politischen Partei zu einer Einheitsfront zusammenstehen, um gegen Bolschewismus, Kommunismus und Anarchie wirksam und ordnungschaffend aufzutreten zu können.

Daß die Worte allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen waren, bewies der reiche Beifall. Der Vorsitzende Herr Kötter dankte den beiden Rednern in warmen Worten, forderte die Anwesenden zum einmütigen Zusammenarbeiten in allen wirtschaftlichen Fragen auf und schloß die Versammlung, welche einen neuen Beweis von dem Erstarken unseres Gewerbevereines erbracht hatte.

Die Bierzigjahrfeier des Deutschen Schulvereines.

Wien, 16. Mai. Die Veranstaltungen aus Anlaß der Bierzigjahrfeier der Gründung des Deutschen Schulvereines erreichten heute vormittags den Höhepunkt in einem festlichen Massenanzug, der zugleich eine große nationale Kundgebung für die Vereinigung mit Deutschland bildete.

Die Teilnehmer der Veranstaltung versammelten sich auf den Hauptplätzen der einzelnen Stadtbezirke, von wo

Deutschscharische Gemeinderäte!

Die Gemeinde Rinn in Tirol und auch andere Gemeinden haben beschlossen, im heurigen Sommer keine Juden als Sommerfrischler aufzunehmen und auch den vorübergehenden Aufenthalt von Juden nicht zu dulden. Dieser von treuer Liebe zur bodenständigen Bevölkerung zeugende Beschluß möge ein leuchtendes Beispiel sein für alle deutschen Gemeinden unseres vom Judentum ausgebeuteten Heimatlandes. Die Ortsgruppe Amstetten des unpolitischen Schutzvereines „Antisemitenbund“ richtet daher an alle Gemeindevorsteher die dringende Bitte, dem Beispiele der wackeren Gemeinde Rinn zu folgen und einen eben solchen Beschluß in ihrer Gemeinde zu verwirklichen. Der Dank unserer von Juden in Not und Elend getriebenen bodenständigen Bevölkerung wäre der unschätzbare Lohn für eine so wackere Tat.

nach Ansprachen sich zunächst der Zug zu den Denkmälern der nationalen Dichter bewegte, wo Kränze niedergelegt wurden. Sodann vereinigten sich die Gruppen zu einer gemeinsamen Kundgebung vor dem Rathaus.

Dort hatte sich der Obmann des Deutschen Schulvereines Dr. Groß mit den übrigen Mitgliedern des Präsidiums eingefunden. Von den Stufen des Rathauses wurden Ansprachen an die Menge gerichtet, worin die Forderung nach dem Selbstbestimmungsrecht der Deutschen Oesterreichs zum Ausdruck gebracht wurde. Dr. Groß führte aus, die Kundgebung soll den Beweis erbringen, daß die Deutschen einig sind, wenn es sich um die Zukunft ihres Volkes handelt. Redner ermahnte zum Zusammenschluß aller Deutschen von rechts und links unter der Parole: „Für das einige deutsche Volk! Für den einigen deutschen Staat!“

Die Teilnehmer der Kundgebung bildeten dann einen großen Zug, der unter Vorantritt des Präsidiums des Schulvereines unter Abführung nationaler Fahnen den Weg über die Ringstraße nahm. Beim Parlament stellte sich die nationale Studentenschaft von Wien an die Spitze des Zuges. Die Fahnen und Banner der nationalen Vereine sowie die alpenländischen Vereine in ihren Landes-trachten verliehen dem Zuge einen farbenprächtigen Charakter. Die Teilnehmer zogen bis zum Schwarzenbergplatz, wo das Präsidium des Schulvereines, namentlich der Obmann Dr. Groß, Gegenstand stürmischer Sympathiekundgebungen war. Dann löste sich der Zug in voller Ruhe und Ordnung auf.

Ein Zwischenfall vor dem Rathaus.

Bei der Kundgebung anlässlich der Bierzigjahrfeier des Deutschen Schulvereines kam es zu einem Zwischenfall vor dem Rathaus. Da das Rathaus keine Fahne gehißt hatte, begab sich eine Abordnung zum Bürgermeister Reumann und verlangte die Hiszung einer Fahne, um so mehr als auch die Sozialdemokraten für den Anschluß an Deutschland eintreten. Bürgermeister Reumann erwiderte, daß er einen diesbezüglichen Auftrag nicht erteilen könne, da anlässlich einer Parteikundgebung die Beflaggung des Rathauses nicht üblich sei und das Rathaus der Mittelpunkt der gesamten Bevölkerung Wiens sein müsse. Als die Menge von der Antwort des Bürgermeisters Kenntnis erhielt, erschollen stürmische Pfuirufe und Rufe: Bei den Wahlen sehen wir uns wieder. Einer der Manifestanten hißte dann eine schwarz-rot-goldene Fahne auf einem Lichtmast vor dem Rathause.

Ortliches.

Aus Waidhofen und Umgebung.

* **Evangelischer Gottesdienst.** Am Pfingstmontag den 24. Mai 1920 um 9 Uhr vormittags findet im Rathaussaale zu Waidhofen an der Ybbs evangelischer Gottesdienst statt.

* **Silberne Hochzeit.** Der städt. Oberförster Herr Rudolf Dom begehrt Samstag den 22. d. M. mit seiner Frau Gemahlin das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* **Hausorchester.** Ab Mittwoch den 26. Mai beginnen die Hausorchesterproben für die Mitwirkung beim Schulvereinsfeste am 5. Juni.

* **Lebensmittelkarten.** Die nächste Ausgabe der Fett- und Zuckerkarten erfolgt bei der Brotkommission II (Unterer Stadtplatz 24) Freitag den 28. Mai von 8 bis 10 Uhr vormittags. Die Zuckerkarten werden ab 1. Juni ausgegeben.

* **Broghenbergshütte.** Dieselbe ist seit 1. Mai voll bewirtschaftet, nur Brot und Zucker sind mitzunehmen. Der Besuch ist andauernd ein guter.

* **Wegen Reinigung der Amtsräume** der Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs bleiben dieselben am Pfingstamstag den 22. Mai 1920 tagsüber geschlossen.

* **Die Amtsräume** der Bank bleiben Pfingstamstag, Sonntag und Montag geschlossen.

* **Von der Volksbücherei.** Pfingstamstag den 22. ds. bleibt die Bücherei geschlossen.

* **Postverkehr.** Am 17. d. M. ist in der Gemeinde Waldamt, Post Ybbitz, polit. Bezirk Scheibbs, eine Postablage mit der amtlichen Bezeichnung „Krumplmühle P. Ybbitz“ in Wirksamkeit getreten.

* **Die Kleidermacher-Genossenschaft** hält ihre diesjährige Hauptversammlung Dienstag den 25. d. M. um 8 Uhr früh im kleinen Saale des Großgasthofes

* **Abschluß des Spendenausweises für Weiskirchen.** Franz Jäger sen. 50 Kr., Stefan Furtner 10; der Befertigte schließt hiemit den Spendenausweis. Er war in der angenehmen Lage folgende Beträge der Marktgemeinde Weiskirchen zuzuwenden: 1. 5178 Kr., 2. 3338 Kronen, 3. 1108 Kronen; dazu der Restbetrag, der Lemnächst seiner Bestimmung zugeführt wird 390 Kr. Gesamtsumme 10.014 Kronen. Allen, welche durch ihre edle Hilfsbereitschaft zu diesem schönen Ergebnis beigetragen, besonders auch dem Frauen- u. Mädchenwohlthätigkeitsverein spricht der Befertigte im Namen seiner Landsleute den herzlichsten Dank aus. Karl Jäger, Professor.

* **Achtung! Für Blinde!** Aus der Frau Florentine Schmid-Sitzung gelangen die Stiftungszinsen zu je 60 Kronen zur Verteilung. Die Gesuche, welche vom Bürgermeisterrat des Aufenthaltsortes befürwortet und

bestätigt sein müssen, sind bis 26. Mai 1920 an die Bezirkskrankenkasse St. Pölten zu richten.

* **D. S. V. Pfingstaustzug.** Am Pfingstsonntag veranstalten die fahrenden Gesellen der Ortsgruppe des Verbandes deutscher Handels- und Industrieangestellter eine Tageswanderung nach Grein a. d. Donau. Amstettner werden sich uns anschließen. Zu dieser Wanderung laden wir alle Naturfreunde herzlichst ein und ersuchen zugleich, die Beteiligung bei Herrn Ellinger (Papierhandlung Untere Stadt) bis längstens Samstag 11 Uhr vormittags anzumelden, woselbst das Fahrgehalt (Waidhofen—Amstetten und zurück) zu erlegen wäre, damit schon am Vortage für alle Teilnehmer die Fahrkarten gelöst werden können. Ferner wäre zugleich bekannt zu geben, wer auf ein Mittagessen in Grein Anspruch erhebt. Lauten ersuchen wir mitzubringen! Zeiteinteilung: 6¹/₄ Uhr früh (Pfingstsonntag) Zusammenkunft beim Stadtturm. 1¹/₂ Uhr früh Abmarsch zum Bahnhof. (Die Zeit bitte genau einzuhalten.) Aufenthalt in Grein zirka 4 Stunden. 3¹/₄ Uhr abends Ankunft in Waidhofen. „Wanderfreundinnen und Freunde — Auf zur Donau und nach Grein!“

* **Deutscher Turngau.** Anlässlich der Feier des 40jährigen Bestandes des Deutschen Turnvereines Amstetten findet eine Gauturnfahrt nach Amstetten am 29. Brachmond (Peter und Paul Tag) 1920, verbunden mit einem volkstümlichen Wettturnen (Dreikampf) statt. Die Vorbereitungen sind bereits begonnen und verspricht das Turnfest, zu dem auch ein starker Besuch aus den Nachbargauen zu gewärtigen ist, einen erfolgreichen Verlauf.

* **Gartenfest.** Das hiesige Genußheim für Kriegsbeschädigte veranstaltet unter Beteiligung der Kriegsbeschädigten der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs am Pfingstsonntag den 23. Mai unter dem Protektorat des Herrn Bürgermeisters Josef W a s s ein großes G a r t e n f e s t zugunsten der Kriegsbeschädigten, das im Konvikts-garten mit einem reichhaltigen Programm (Serpentinschlacht, Turpost, Ringelspiel, Verschiedene Kinderpiele, Jubazar, Sacklaufen, Preiskegelschießen, Standesamt, Hahnenkampf, Feuerwerk usw.) stattfinden wird. Für unsere lieben Mädchen und Frauen sind in einer Damen-Schönheitskonkurrenz drei Preise ausgesetzt. Eine Heurigenmusik im Gemüthlichen und ein Tanzboden sorgen für weitere Unterhaltung der Teilnehmer am Feste. Die Waidhofener Stadtkapelle wird ihre bewährten Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen und in vollständiger Stärke die Musik zum Feste besorgen. Der geringe Eintrittspreis, für Erwachsene 3 Kronen, für Kinder 1 Kr., ermöglicht es Jedem, sein Scherlein zu dem humanen Zwecke beizutragen. Karten sind im Vorverkauf in C. Weigends Buchhandlung zu haben. Sollte ungünstiges Wetter sein, was aber nicht der Fall sein dürfte, so findet das Fest nächsten Sonntag statt. Der Beginn des Festes ist auf 3 Uhr nachmittags, das Ende auf 10 Uhr abends festgesetzt.

* **Zimmerer-Jahrtag.** Pfingstmontag den 24. Mai findet in Frau Dagbergers Saal in der Weyrerstraße der Zimmerer-Jahrtag statt, verbunden mit einer goldenen Hochzeitsfeier. Beginn 5 Uhr nachmittags. Eintritt 5 Kronen. Musik Stadtkapelle.

* **Todesfall.** In Gresten ist am 10. Mai der Vater des hiesigen Bäckermeisters und Gemeinderates Herrn Franz Kötter, Herr Ignaz Kötter, einem Schlaganfall erlegen. Aus Gresten wird uns darüber geschrieben: Am Montag den 10. Mai abends durchleichte die Trauerkunde, daß Herr Ignaz Kötter einem Schlaganfall erlegen sei, unseren Ort. Herr Kötter, welcher im 67. Lebensjahre stand, war seinerzeit einer unserer angesehensten Geschäftsleute, ein Mann, welcher seinen Beruf ernst nahm und stets bestrebt war, nur das Beste zu bieten. Sein Gasthof hatte einen ausgezeichneten Ruf, sein Gebäck war immer vorzüglich und seine Zwiebacke sowie Zuckerbäckereien fanden weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus reichenden Absatz. Durch lange Jahre war der Verstorbene Mitglied der Gemeindevertretung und des Ortschaftsrates; die Feuerwehr verliert an ihm einen ihrer Gründer. Seit einem Jahrzehnt lebte er zurückgezogen in seiner schönen Villa; stets kränkelnd, hat er auch die bittere Zeit, in welcher es gerade für alte Leute am Notwendigsten mangelte, schwer empfunden. Das Leichenbegängnis, welches am Donnerstag den 13. Mai unter

„Sommerwohnungen für Deutschscharier.“

Im Rahmen der deutschen Schutzarbeit wird die Vermittlung von Sommerwohnungen an Deutschscharier in der Geschäftsstelle Wien, 4. Rainergasse 13 (Ranzleistunden von 1¹/₂ 10 bis 12 Uhr vormittags) betrieben.

Wir ersuchen möglichst eingehend das Gewünschte rechtzeitig dieser Stelle bekanntzugeben.

Gleichzeitig werden alle jene, welche Sommerwohnungen zu vermieten haben, gebeten, die genauen Bedingungen der Vermietung, bezw. Lage, Eisenbahnverbindung, Lebensmittelbeschaffung u. a. m. (wenn leicht tunlich unter Zulegung von Ansichtskarten, welche zurückgestellt werden) der obigen Geschäftsstelle bekanntzugeben. Die Vermittlung ist nicht auf Gewinn berechnet und bezweckt lediglich die Unterstützung von Volksgenossen.

Es wird auch darauf aufmerksam gemacht, daß die angegebene Geschäftsstelle seit 1912 sich auch mit der Vermittlung von Hausgehilfinnen für deutschscharische Haushaltungen befaßt hat.

überaus starker Beteiligung stattfand, kann wohl als eine letzte und wohlverdiente Ehrung für den Verewigten bezeichnet werden. Möge ihm die liebe Heimat Erde leicht sein! Er ruhe in Frieden!

* **Todesfall.** Wieder hat sich der Sensenmann ein Opfer aus unserem Städtlein geholt. Unerwartet schnell ist Donnerstag den 20. d. M. um 3 Uhr früh Herr Franz Seel, Gerichtsbevollmächtigter und Grundbuchführer i. R., im 65. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen, nachdem er noch am Vortage rüstig geschaffen. Das Begräbnis des so plötzlich Heimgegangenen, der sich ob seines ruhigen und entgegenkommenden Wesens sowohl in seiner langen Dienstzeit wie auch im Ruhestande allgemeiner Achtung und Beliebtheit erfreute, findet Samstag den 22. d. M. um 3 Uhr nachmittags von der Leichenhalle des städtischen Friedhofes aus statt. Er ruhe in Frieden!

* **Zur Heimkehr der Gefangenen aus Sibirien.** Die Kriegsgefangenen-Landeshilfsstelle ersucht uns um Aufnahme folgender Zeilen: Nach einer Heimkehrermittelteilung des Kriegsgefangenenamtes ergibt die derzeitige Lage der Bewegung aus Sowjetrußland und Sibirien nachstehendes Bild: Der Heimtransport aus Ostsibirien (Seeptovinz) wurde noch im Laufe des April begonnen. Die Zahl der in Betracht kommenden Oesterreicher wird auf 4000 bis 5000 geschätzt. Auch bezüglich unserer in Sowjetrußland befindlichen Kriegsgefangenen kann in nächster Zeit mit einem verstärkten Einlegen der Heimkehrerbewegung gerechnet werden. Die Zahl der in Sowjetrußland befindlichen österreichisch-ungarischen Kriegsgefangenen dürfte schätzungsweise 60.000 Mann betragen. Es kann angenommen werden, daß der Zustrom von in Sibirien interniert gewesenen Kriegsgefangenen nach Sowjetrußland sich in den letzten Monaten verstärkt hat. Zahlreiche Kriegsgefangene, die von den zurückgehenden Kolttschaktruppen nicht nach dem Osten verschleppt wurden und in West- u. Mittelsibirien zurückgeblieben sind, dürften versuchen, auf dem Landwege über Sowjetrußland in die Heimat zurückzukehren. Nach einer eingetroffenen Mitteilung stehen die Verhandlungen bezüglich Repatriierung der Kriegsgefangenen, die von einem Mitgliede der österr. Kriegsgefangenenmission für Rußland mit der Sowjetregierung in Moskau gepflogen werden, günstig und dürften in den nächsten Wochen Transporte aus Moskau durch die bolschewikische Front über Minsk eintreffen. In gleicher Weise werden in nächster Zeit Heimkehrer aus Sowjetrußland über Deutschland in der Heimat einlangen.

* **Erhöhung der Papierpreise um 150%!** Die mit Kundmachung des Staatsamtes für Handel und Gewerbe, Industrie und Bauten vom 15. Februar 1920, veröffentlicht in der Nummer 37 der „Wiener Zeitung“ vom 15. Februar 1920, festgesetzten Höchstpreise für Papier werden um 150 Prozent erhöht und als Erzeugerpreis festgesetzt.

* **Wie teuer kommt fremdes Gemüse durch den neuen Frachttarif?** Daß es unmöglich ist, bei den heutigen Bahntarifen Obst oder Gemüse zu verschicken, geht aus folgender Tatsache hervor: Ein hiesiger Gemüsehändler mußte für 64 Kilo Zwiebel 166 Kronen Fracht zahlen, das sind 2 Kronen 60 Heller für ein Kilogramm! Nachdem im Durchschnitte heuer das Gemüse per Kilo 1 Krone kosten wird, stellt es sich dann bei Versendung durch die Bahn, sofern es nicht in ganzen Waggonladungen versendet werden kann, auf mindestens 3 Kr. 60 Heller. Es wäre unbedingt notwendig, für Lebensmittel einen entsprechenden Frachttarif aufzustellen, damit nicht der Bevölkerung auf so furchtbare Weise die Lebenshaltung verteuert wird.

* **Bezirkswirtschaftsrat.** Die Kartoffel-Ausgabe nimmt ihren Fortgang im Lokale des städt. Wirtschafts-Amtes während der üblichen Amtsstunden. Das Bohnenmehl erfreut sich bei den Hausfrauen großer Beliebtheit wegen seiner allgemeinen Verwendbarkeit und wird die Ausgabe bei den Mehlschleifstellen fortgesetzt zum Preise von K 37.—; insbesondere auch die Rubeln zum Preise von K 70.— finden glatten Abgang, sowie auch vom Rucherfleisch bei Veringer und Winterer zum Preise von K 80.— per kg nicht mehr viel am Lager ist. An Erbsen zu K 48.— per kg ist bei den Kaufleuten noch ziemliches Lager. Bis auf weiteres wird an Fett entweder 30 dkg Margarine oder 25 dkg Schweinesett zur Ausgabe gelangen. Die Wasserheilanstalt des Herrn Medizinalrat Dr. Werner scheidet infolge direkter Belieferung mit Lebensmitteln aus der städt. Versorgung ganz aus und bildet keine wie immer geartete Belastung derselben.

* **Haus- und Grundbesitzer-Verein.** Die diesjährige 7. ordentliche Hauptversammlung des Vereines der Haus- und Grundbesitzer findet Dienstag den 25. Mai 1920 um 8 Uhr abends im Großgasthose Inzführ statt. Tagesordnung: 1. Verlesung des Protokolles der letzten Hauptversammlung. 2. Rechenschaftsbericht. 3. Kassabericht. 4. Bericht der Revisoren. 5. Wahl des Schriftführers. 6. Festsetzung der Jahresbeiträge. 7. Allfälliges. In Anbetracht der außerordentlichen Wichtigkeit dieses Vereines wird um vollständiges Erscheinen ersucht. Von Mitgliedern eingeführte Gäste willkommen.

* **Einziehung der ungestempelten Banknoten zu 1 Krone und 2 Kronen.** Das Staatsamt für Finanzen beabsichtigt, in Kürze den Termin festzusetzen, mit dem die ungestempelten Banknoten zu 1 Krone und 2 Kronen in Oesterreich ihre Geltung als gesetzliches Zahlungsmittel verlieren. Es wird den Besitzern solcher Noten, ähnlich wie anlässlich der vorjährigen Banknotenabstempelung,

nach Gelegenheit zum Umtausch gegen gestempelte Noten geboten werden. Da aber der Umlauf an Einkronen- und Zweikronennoten der Stückzahl nach gegenwärtig noch sehr ansehnlich ist, wird der Umtausch während der dafür bestimmten, naturgemäß nur beschränkten Frist voraussichtlich den einzelnen Notenbesitzern vielfach nicht unbedeutliche Opfer an Zeit und Mühe auferlegen. Um diese zu vermeiden, wird empfohlen, sich der ungestempelten Einkronen- und Zweikronennoten schon jetzt in der Weise tunlichst zu entledigen, daß sie durch vorzugsweise Verwendung zu Einzahlungen und Einlagen im weitesten Umfang an die Staatskassen (Steuerämter, Postämter, Bahnkassen usw.) oder andere öffentliche Kassen und an die Geldinstitute (Banken, Sparkassen usw.) abgestoßen werden. Von den Staatskassen dürfen ungestempelte Einkronen- und Zweikronennoten nicht mehr ausgegeben werden. Die Parteien sind daher auch keinesfalls verpflichtet, solche Noten von den staatlichen Kassen und Ämtern noch anzunehmen.

* **Unwetter.** Am Abend des 17. d. M. entlud sich über unsere Stadt und deren Umgebung ein schweres Gewitter. Dem angenehmen kühlen Tage war ein schwüler Abend gefolgt und bei Einbruch der Dunkelheit zogen schwarze Wolkenmassen von zwei Seiten auf, die sich rasch näherten. Unaufhörliche Blitze grellten ohne Unterbrechung auf und schwere Regenmassen stürzten nieder. Die Bäche, besonders der Schwarzbach und Redtenbach, schwellen in kurzer Zeit an und überschwemmten, da die Wehre beim Bammerschen Hammerwerke infolge Kettenbruchs nicht rechtzeitig genug aufgezogen werden konnte, die umliegenden Gründe und unterwuschen auch den an Haslebers Häuschen angebauten ziemlich baufälligen Stadel, so daß derselbe am nächsten Tage um die Mittagsstunde einstürzte und beinahe einige Menschenleben zu beklagen gewesen wären. Auch die Wehre des Hammerwerkes hat beträchtlichen Schaden gelitten und muß einem Umbau unterzogen werden. Die Verwüstungen, die das Wasser an den umliegenden Wiesen und den frisch bepflanzten Gärten angerichtet hat, sind ziemlich bedeutend; sogar in das noch ziemlich hochliegende Haus des Herrn Oberlehrers Baier und das danebenliegende Haus in der Hammergasse war das Wasser von rückwärts und vorne in die Kellerräume eingedrungen. Auch Mittwoch nachmittags entlud sich ein Gewitter, allerdings nicht so heftig, über unsere Stadt, und ein heftiger Regen, vermischt mit einzelnen Hagelkörnern in Bohnengröße, ging nieder, zum Glücke ohne Schaden an den Fluren anzurichten.

* **Die Ziehung der Südmarch-Lotterie** ist für den 24. Juni d. J. angesetzt und wird nicht verschoben. Das Unternehmen gilt einem überaus wohlthätigen Zwecke. Aus dem Reinertragnisse sollen notleidende Stammesgenossen an der südblichen Sprachgrenze unterstützt werden. Die Lotterie bietet mit ihrem Gesamtertrage von 61.000 Kronen große Gewinnerwartungen. Der erste Haupttreffer ist mit 20.000 Kronen angesetzt und kann auf Wunsch des Gewinners in barem Gelde ausgezahlt werden. Die übrigen Treffer bestehen in Wert- und Gebrauchsgegenständen verschiedener Art. Dabei ist dem Gewinner die Möglichkeit geboten, sich den Treffergegenstand im zugefallenen Werte selbst zu wählen. Die Befürchtung, einen unbrauchbaren Gegenstand zu erhalten, fällt somit weg. Bestellungen auf Lose nimmt die Leitung der Südmarch-Lotterie, Wien, 8. Bez., Schöffelgasse 11 entgegen.

* **Waidhofener Kinotheater.** Zu Pfingsten werden wieder zwei erstklassige Sensationsfilme gebracht. Pfingstamstag 1/29 Uhr und Pfingstsonntag 1/25, 7, 1/210 Uhr wird Ludwig Ganghofers prächtiger Roman aus dem bayerischen Hochgebirge „Der Jäger von Fall“ vorgeführt. Kraftvoll und lebenswahr treten die handelnden Personen hervor, die durch Spiel und Erscheinung den Romangestalten nahe kommen, die Wirkung des Ganzen ist stark und von mächtigem Eindruck. Die schönen Landschaftsbilder des Originals geben den Hintergrund für die hochdramatische Handlung, die hervorragende Darstellung, der szenische Aufbau dieses Romanfilms und herrliche Ausnahmen stempeln diesen Film zu einem unbestrittenen Kunstwerk. Pfingstmontag 1/25, 7, 1/210 Uhr sehen wir in „Bussa lo“ einen Sensationsfilm in 4 Akten, in dem die athletischen Leistungen, die in diesem Stück ausgeführt werden, mit Recht „sensationell“ genannt zu werden verdienen. Schöne Aufnahmen und herrliche Ausstattung sind noch eine willkommene Zugabe zu diesem sensationellen Stoff, der Film ist daher auch ein Schlager und wird das Publikum befriedigen. Pfingstsonntag 1/23 Uhr wird in der Jugendvorstellung: „Der Trompeter von Säckingen“, ein herrliches Werk nach dem berühmten Epos von Viktor v. Scheffel gebracht.

* **Sichern Sie sich den nächsten Haupttreffer!** 1/2 Millionen Kronen, 500.000.— Kr., 300.000.— Kr., 5 à 100.000.— Kr. usw. bei der allgemein bekannten und beliebten Geschäftsstelle der Klassenlotterie Josef Stein, welche bereits 13 Millionen Kronen Gewinne an ihre glücklichen Kunden ausbezahlt hat, sodaß sie im Volksmunde nur mehr als „Glücksstelle“ bekannt ist. Wir verweisen auf die Beilage in unserer heutigen Zeitung und bestelle man noch heute per Postkarte bei Josef Stein, Wien, I., Wipplingerstraße 21, da der geringe Vorrat an Glückslosen zu der mit bedeutend erhöhten und vermehrten Gewinnen ausgestatteten neuen Lotterie bald erschöpft ist. Preise der Lose 1. Klasse (einschließlich des amtlich festgesetzten Manipulationsbeitrages ein ganzes Los Kr. 72.—, ein Halbes Kr. 36.—, ein Viertel Kr. 18.—, ein Achtel Kr. 9.—. Eile geboten!

* **Mit einem Schläge** eine ganze Million und noch dazu 500.000 Kronen kann man in der neuen österreichischen Klassenlotterie gewinnen. Lose dazu (1/1 — 72, 1/2 — 36, 1/4 — 18, 1/8 — 9 Kronen) liefert

prompt die Geschäftsstelle Frh Dörge, Wien, Kärntnerstraße 43/III. Zahlung nach Empfang. Postkarte genügt.

* **Eineinhalb Millionen** beträgt jetzt der eventuell größte Gewinn der 3. Klassenlotterie, die mit bedeutend größeren Haupttreffern ausgestattet wurde. Zur Ziehung 1. Klasse schon am 15. Juni 1920 empfiehlt die bekannte Glücksstelle Adolf Gaedike & Co. Wien I., Franz Josefs-Rai 47, bei der schon zweimal die Riesenprämie von 700.000 Kronen gewonnen wurde. 1/1 — 72, 1/2 — 36, 1/4 — 18, 1/8 — 9 Kronen. Pläne gratis. Bei Bestellung genügt Postkarte.

* **Gresten.** (Notgeld.) Die Marktgemeinde Gresten gibt in längstens vierzehn Tagen Notgeld von hohem künstlerischen Werte, mit dem Wappen von Gresten und dem alten Wahrzeichen von Gresten, dem Kirchturm geschmückt und mit zeitgemäßen und seiner Vergangenheit entsprechenden Sprüchen versehen, in Scheinen von 10, 20 und 50 Hellern heraus. Der Entwurf stammt vom hiesigen Lehrer Herrn Emmo Langer. Sammler wollen sich an das Gemeindeamt oder an den Zahlmeister GR. Joh. Schönauer in Gresten wenden, den entsprechenden Betrag im voraus einsenden und Retourkuwert beilegen.

* **St. Peter i. d. Au.** (Frühlings-Liedertafel.) Der hiesige Männergesangsverein veranstaltet seine Frühlings-Liedertafel am Sonntag den 6. Juni 1920 im Saale Schmied mit folgender Vortragsordnung: 1. Abteilung. 1. Bosniakenmarsch von H. Pavlis (Orchester). 2. Das Spizentuch der Königin. Potpourri von J. Strauß (Orchester). 3. Der Einsiedler. Männerchor mit Klavier von S. Engelsberg. 4. Matrosenchor aus „Fliegender Holländer“ von Richard Wagner. 5. Altniederländisches Lied. Männerchor von Kremser. 6. Streichquintett von Beethoven. Es-dur, 1. Satz. 7. Heintzelmannchen. Gemischter Chor mit Klavier von Rentwich. 8. Dreierlei. Männerchor von C. Altendorfer. Pause. 2. Abteilung. 1. Aus unserer Garnison. Marsch von Maza (Orchester). 2. Der Schlittschuhläufer. Walzer von Waldteufel (Orchester). 3. Im Dunkeln. Männerchor mit Klavier von Engelsberg. 4. Streichquintett von Beethoven. Es-dur, Andante. 5. a) Volksliedchen. Frauenchor von Schumann. b) Mühle im Tale. Frauenchor von E. Richter. 6. Mein Lied. Männerchor von E. Schmid. Am Klavier Fr. Luise Dornhofer. Anfang 3 Uhr nachm. (alte Zeit). Eintritt 5 Kronen für jede Person. Der Reinertrag wird den Abbrändlern in Wilhelmsburg zugewendet. Ueberzahlungen werden erbeten.

Steueramt Waidhofen a/Ybbs

löst Gold- und Silbermünzen ein

u. zw. 1 Silberkrone um	Kr. 20.—
1 Zweikronenstück um	40.—
1 Fünfkronenstück um	107.—
1 Silbergulden ö. W. um	55.—
1 Zweiguldenstück ö. W. um	110.—
10 Kronen in Gold um	360.—
20 „ „ „ „ „ „	720.—
100 „ „ „ „ „ „	3600.—

Name des Ueberreichers ist nicht erforderlich.

Achtung!

Steueramt Waidhofen a. d. Ybbs ist auch eine Anmeldestelle zur Zeichnung der 4% Losanleihe 1920. Auch nicht kontrollbezeichnete Kriegsanleihe wird angenommen, wenn die Anmeldung über Vermögensabgabe beigebracht wird. Die Durchführung erfolgt spesenfrei und ohne irgend eine Provision. Ungezeichnete Noten à 2 Kr. und 1 Kr. werden beim Steueramte gegen gestempelte umgetauscht. Päckchen zu je 100 Stück à 1 Kr. oder 2 Kr. empfehlen sich am besten.

Achtung, Mitbürger!

Eine neue Welle von Ostjuden wälzt sich heran und will in unserer Heimat, deren Regierung ihnen jeglichen Schutz andeuten läßt, Grund und Boden erwerben, um jetzt hier entweder die reifen Früchte ihres „Fleißes“ ungestört zu genießen, oder neues Gebiet ihrer bekannten, Volk und Heimat schädigenden Erwerbsziele zu erschachern.

Verfehmt und verachtet sei, wer heiligen deutschen Grund und Boden, Haus und Hof selbst um großen Gewinn an diese unsere stärksten Hasser verschachert! Ebenso sträflich ist es, ihnen durch Gewährung von langdauernder Unterkunft Gelegenheit zur verderblichen Tätigkeit zu geben.

Michel, mach' auf!

Briefpapiere

in Kassettenu. Mappen stets zu haben in der

Druckerei Waidhofen a/Y. Gesellschaft m. b. H.

Politische Rundschau.

Die Erhöhung der Mehl- und Brotzuweisung in Aussicht gestellt.

In der Sitzung der Nationalversammlung am letzten Freitag ergriff auch Staatssekretär Dr. Löwenfeld-Ruß das Wort, um der Volksvertretung eine Darstellung unserer Ernährungsverhältnisse zu geben. Er sagte u. a.:

„Wir hoffen, daß wir noch im Mai die Mehleration auf die normale Höhe werden setzen können (Beifall), und daß es im Juni möglich sein wird, die Brotration zu erhöhen. Es wird jedoch erwogen ob nicht die Brotration von 1 Laib per Woche, bezw. 1 3/4 Laib für Schwerarbeiter, belassen und dafür die Mehleration von 1/2 auf 3/4 Kg. wöchentlich erhöht werden möge. Jedenfalls werden wir in der nächsten Zeit mit einer gewissen Besserung der Lebensverhältnisse rechnen können.“

Ewig können wir aber nicht von Wohltätigkeit leben und darum muß beizzeiten Vorsorge getroffen werden. In erster Linie kommt Jugoslawien in Betracht, mit dem ein neuer Vertrag abgeschlossen werden soll. Auch mit Rumänien sind Verhandlungen im Zuge. In Bulgarien haben wir bereits 20.000 Tonnen Mais gekauft, von Ungarn erwarten wir größere Mengen von Gemüse und Obst, von Polen Eier und Kartoffeln. In Rußland und der Ukraine sind keineswegs die riesigen Ueberschüsse vorhanden und wir werden daher trachten, uns im Westen zu sichern.“

Auch die Freigabe des Fleisches für den freien Handel stellte der Staatssekretär in Aussicht, dagegen hält er an der staatlichen Bewirtschaftung von Mehl und Milch fest, weil diese im Inlande in keineswegs ausreichender Menge vorhanden sind. Der Staatssekretär appellierte an die Landwirte, bei den erhöhten Preisen ihrer Vieferungspflicht nachzukommen. Weltmarktpreise kann der Staat nicht zugestehen, weil dies zum Zusammenbruch der Finanzen führen würde. Für die Unverschämtheit des Schleichhandels ist es bezeichnend, daß der Staatssekretär mitteilte, es seien 59 Waggons Zucker gestohlen und 300.000 Lebensmittelkarten in Wien gefälscht worden.

Die Anschlußsehnsucht nach Oberösterreich.

Wien, 17. Mai. Wie die „Parlamentskorrespondenz“ mitteilt, ist wegen der Ernährungs- und Feuerungsverhältnisse in den Bezirken Waidhofen a. d. Ybbs, Sankt Peter in der Au, Haag und Amstetten eine im stetigen Wachsen begriffene Bewegung aller Kreise der Bevölkerung zu bemerken, die dahin geht, daß die genannten Bezirke von Niederösterreich abgetrennt und dem Lande Oberösterreich angeschlossen werden sollen. Es seien bereits Vorkehrungen zu einer Volksabstimmung in den genannten Bezirken eingeleitet worden, welche die Wünsche der Bevölkerung des westlichen Teiles des Viertels über dem Wienerwald bezüglich ihrer Landeszugehörigkeit zum Ausdruck bringen soll.

Die disziplinoselbstlose Volkswehr.

Die Nationalversammlung beschäftigte sich Montag mit dem Kapitel „Heerwesen“. Abgeordneter Dr. Schürff von der Großdeutschen Vereinigung beschäftigte sich mit den Verhältnissen, wie sie in der Volkswehr geherrscht haben. Der Bereitschaftsdienst wurde in ganz ungenügender Weise durchgeführt. Ein Drittel der Mannschaft stand auf Posten oder auch nicht. Die visitierenden Offiziere fanden in der Wachtube niemand oder spielende oder zehende Truppen. Die militärische Arbeit mache auf die Woche umgerechnet im Tage 1 Stunde 42 Minuten aus, wenn die Posten ihre Pflicht vollständig erfüllt hätten, was bei 50 v. H. nicht angenommen werden kann.

Die Kriminalität hat 50 bis 60 v. H. erreicht. Es wurden aber lauter schwere Delikte zur Verhandlung gebracht, fast durchwegs Eigentumsdelikte. Vom Juli vorigen Jahres angefangen haben 577 Volkswehrleute über ein halbes Jahr die Volkswehrgebühren und die Arbeitslosenunterstützung bezogen; sie wurden nicht ausgeliefert, sondern in der Staatswehrmacht zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung weiterbelassen.

Die Werbung ist unter rein parteipolitischen Gesichtspunkten erfolgt. Obwohl die alten Soldatenräte mit der alten Volkswehr hätten verschwinden sollen, greifen sie heute vielfach in die Vorarbeiten für die neue Wehrmacht ein. Gelingt es, die Hierarchie durchzuführen, so wird auch in Zukunft nicht der Staatssekretär, sondern der Reichsvollzugsausschuß das Oberhaupt der Volkswehr sein.

Herr Deutsch, der Schöpfer unserer „herrlichen“ Wehrmacht versuchte natürlich diese furchtbaren Anklagen abzuschwächen. Er entschuldigte sogar die Diebstähle und meinte, keine Vorstichtsmassregeln konnten Diebstähle von Gütern verhindern, weil die Not so groß und die Moral infolge des Krieges gesunken ist. Das ist natürlich ein Schwindel. Nicht der Krieg ist die Ursache, daß die Moral gesunken ist, sondern das Fehlen jeglicher Autorität im Staate. Wenn diejenigen, die die Ordnungshüter sein sollen, selbst fehlen oder plündern, dann ist es freilich kein Wunder, daß es auch andere tun. Die Verteidigung der Volkswehr durch Herrn Deutsch ist eine echt jüdische Frechheit.

Deutschvölkischer Kreisparteitag in St. Pölten.

Am 14. d. fand in St. Pölten ein Kreisparteitag der Deutschvölkischen des Viertels ober dem Wienerwald statt, an dem Vertreter aller 18 Bezirke des Kreises ober dem Wienerwald teilnahmen. Insbesondere aus den Be-

zirken und Städten St. Pölten, Tulln, Amstetten, Waidhofen a. d. Ybbs, Scheibbs, Melk, Ybbs, Mieselburg, Herzogenburg, Neulengbach, Gaming usw. waren zahlreiche Vertreter erschienen. Auch der deutschvölkische Abgeordnete des Bezirkes Dr. Ustin wohnte der Tagung bei. Der Kreisparteitag befaßte sich eingehend mit den aktuellen politischen Fragen und mit Organisationsangelegenheiten, auf Grund welcher Beratungen drei Entschlüsse gefaßt wurden, deren erste die vollzogene Einigung jener nationalen Hauptgruppen begrüßt, welche auf den Boden der Volksgemeinschaft stehen und den Hauptteil der nationalen Wählerschaft Deutschösterreichs darstellen. Die Entschlüsse erblickt in dieser Einigung die Vorbedingung für jedes weitere nationale Schaffen, besonders bezüglich des Anschlusses an das Deutsche Reich. Die zweite Entschlüsse richtet sich gegen die ungerechte Aufteilung der Vermögensabgabe, welche neben den unerschwinglichen neuen Steuern besonders hart den Mittelstand trifft. Sie wendet sich gegen die Festsetzung der niedersten Stufe mit 15.000 K und verlangt als unterste Stufe der Bemessung der Vermögensabgabe 30.000 K. Die dritte Entschlüsse behandelt die Frage der Trennung Wiens von Niederösterreich. Die Deutschvölkischen des Kreises ober dem Wienerwald vertreten den Standpunkt, daß es ein nationales und wirtschaftliches sowie politisches Unglück wäre, für die einheimische deutsche Bevölkerung, wenn Wien vom flachen Lande Niederösterreich getrennt werden würde. Wien und der östliche Teil Niederösterreich als der Hauptbrückenkopf seit altersher gegen Osten, dürfen niemals preisgegeben werden. Bei einer etwaigen Trennung Wiens von Niederösterreich besteht die Gefahr der Schädigung des deutschen Charakters der Stadt Wien durch fremde Elemente.

Gründung eines deutschparlamentarischen Verbandes in der Tschecho-Slowakei.

Die Abgeordneten und Senatoren des Bundes der Landwirte der Deutschen Nationalpartei, der deutschen christlichsozialen Volkspartei und der Deutschdemokratischen Freiheitspartei haben sich am 14. d. M. zu einem deutschen parlamentarischen Verband zusammengeschlossen. Die Nationalsozialisten lehnten den Beitritt zu dem Verbande mit folgender Begründung ab: „Die deutsche nationalsozialistische Arbeiterpartei erklärt nach wie vor ihre Bereitwilligkeit, einem Verbande aller deutschen Parteien beizutreten. Da sie sich jedoch mit den von den übrigen nationalen Parteien vorgeschlagenen Grundlagen eines gemeinsamen Verbandes nicht einverstanden erklären kann, so behält sie die endgültige Stellungnahme für ihr weiteres Verhalten der am 16. d. tagenden Reichskonferenz vor.“

In den Vorstand des Verbandes wurden berufen: Krepek, Hannreich, Lodgman, Baeran, Vetter, Böhr, Raska.

Die Räumung des rechten Rheinuferes durch die Franzosen.

Die Räumung Frankfurts, Darmstadts und aller Städte auf dem rechten Rheinufer durch die Franzosen und Belgier ist endlich am 17. d. erfolgt. Die Bevölkerung wurde hievon durch die lakonische Bekanntmachung des Generals Degoutte verständigt: „Die Franzosen halten Wort!“ In Frankfurt haben die „ritterlichen“ Franzosen, deren Schandtat im besetzten Gebiete um Rache gegen Himmel schreien, vor ihrem Abzug geschwind noch eine Gemeinheit begangen, indem sie den Gefängnisverwalter der Gutleutkaserne zu drei Monaten Gefängnis verurteilten, weil er angeblich die Entweichung von zwei deutschen Kriegsgefangenen erleichtert hat. Der Gefängnisverwalter wurde nach Mainz überführt.

Große Unruhen und Plünderungen in Teschen.

Eine der bedeutendsten Rollen in der Geschichte des Weltkrieges und der Nachkriegszeit ist der schlesischen Stadt Teschen zugefallen. Zu Beginn des Krieges war die Stadt der Sitz des österreichischen Hauptquartiers und Erzherzog Friedrich und Conrad v. Höhendorf telephonierten von Teschen aus ihre Siege in die Welt. Später wurde dann das Hauptquartier in Baden aufgeschlagen. Nach dem Zusammenbruche wurde Teschen die vielumstrittene Stadt, um die Polen und Tschechen gleich heiß werden. Eine Volksabstimmung soll über die staatliche Zugehörigkeit der Stadt entscheiden. Zur Wahrung der unbeeinträchtigten Abstimmung kam Ententemilitär — Franzosen — in die Stadt, in der alsbald die nationalen Kämpfe aufs höchste entbrannten. In die nationalen Kämpfe spielten auch die sozialen Unterschiede hinein, und vergangenes Dienstag ist wieder einmal eine Explosion erfolgt, gegen die selbst die Franzosen anfangs machtlos waren. Es gärt und brodelt, wie man sieht, eben nicht nur bei uns, sondern auch in anderen Territorien, denen der beispiellose wirtschaftliche Zusammenbruch Deutschösterreichs fremd blieb. Ueber die Unruhen in Teschen gehen uns folgende Meldungen zu:

Die Stadt Teschen ist Dienstag der Schauplatz wilder Kämpfe und Plünderungen gewesen, die alles bisher in diesem Plebiszitgebiete Vorgefallene überboten. Am Morgen rotteten sich die Polen in großen Massen vor dem sogenannten Schlesiens Hause zusammen und eröffneten auf ein gegebenes Zeichen einen Sturm auf das Gebäude. Der Widerstand der Ententetruppen war vergeblich, die Terroristen drangen in das Haus ein und verwickelten es vollständig. Am Nachmittage zog sodann eine tausendköpfige Menge von dem benachbarten Trzyniec nach Teschen,

wo alle Geschäfte vollkommen ausgeplündert worden sind. Die Unruhen nahmen immer mehr einen pogromistischen Charakter an. Polnische Juden wurden auf der Straße schwer mißhandelt. Sodann fürmte die Menge das Gebäude des Kreisgerichtes, in welchem einige Polen in Haft saßen, und befreiten sie. Die tschecho-slowakische Präfektur der Plebiszitkommission war schwer bedroht; die Menge machte Miene, Bomben gegen das Haus zu werfen. Mit Mühe gelang es schließlich den Franzosen, welche Infanterie und Kavallerie herangezogen hatten, die Menge abzubringen. Auf beiden Seiten wurde wiederholt geschossen, mehrere Polen getötet, viele schwer verletzt.

Die Südslaven müssen Radkersburg räumen.

Nach Meldungen aus Paris hat die Bolschafsterkonferenz beschlossen, die südslawische Regierung aufzufordern, das Gebiet von Radkersburg, das der österreichischen Republik zugesprochen wurde, zu räumen.

Der Schloffer- und Schmiedetag.

Als Abschluß des voriger Woche in Wien abgehaltenen Schloffer- und Schmiedetages fand am 14. eine Versammlung in der Volkshalle des Wiener Rathhauses statt, in der beschlossen wurde, daß eine Abordnung der beiden Genossenschaften eine Entschlüsse der Regierung überreiche, in der unter anderem gefordert wird, daß alles Eisen- und Blechmaterial dem legitimen Verkehr und Handel zuzuführen sei. Das Eisenmaterial, das bei Personen oder Firmen, welche nicht der Eisenbranche angehören, erfaßt werden kann, muß an die Verbraucher zum Tagespreise abgegeben werden. Ausfuhrbewilligungen sind nur für solches neues Material, ebenso für altes, unbrauchbares, zum Einschmelzen bestimmtes Material zu bewilligen, das in den Staatsämtern zu Kompensationszwecken für Auslandslieferungen offiziell benützt wird.

Juden, Juden, nichts als Juden!

Die Nachforschungen der Wiener Polizei nach den Banknotenstempelfälschern haben zur Verhaftung einer jüdischen Bande geführt, deren Mitglieder aus Galizien stammen. Die Juden Krumbain, Schaueremann, Gurlein, Diamant und Weiß wurden dem Landesgerichte eingeliefert. — Und dieses jüdische Verbrechergesindel darf nach der Ansicht unserer roten Staatsmänner nicht in ein Interniertenlager gebracht werden, denn das wäre angeblich eine „Kulturshande“!

Tiefes Kulturniveau.

Wir lesen in der Münchener Zeitschrift „Erneuerung und Wohlfahrt“ folgendes:

„Kürzlich kam es in der österreichischen Nationalversammlung zu einer Aussprache über die in Desterreich immer aktueller werdende Judenfrage. Dabei sprach der Abg. Hartmann (Soz.), im Nebenamt österreichischer Gesandter in Berlin, folgenden Satz: „Wenn die antisemitische Debatte in einem Augenblick möglich ist, da doch alle von den wichtigsten Problemen der Menschheit bewegt sein sollten, so zeigt dies, auf welch tiefem Kultur-niveau wir in Desterreich stehen.“

Wenn Desterreich mehrere solcher Gesandten hat, so ist es zu bedauern. Uebrigens ist der obige Satz noch raffinierter als dumm, und es ist zu vermuten, daß er eigens für die vielen Dummen, die nicht alle werden, gesprochen ist. Vor allem ist zu bemerken, daß die Judenfrage in erster Linie zu den wichtigsten Problemen der Menschheit gehört, weil ohne gründliche Lösung dieses Problems die Lösung aller anderen nur Stückwerk bleiben wird. Herr Hartmann versteht aber unter dem wichtigsten Problem der Menschheit unstreitig die Wiener jüdischsozialistische Staatsunordnung, durch die allerdings Wien auf ein bedauerlich tiefes Kultur-niveau gesunken ist. Von diesem wieder in die Höhe zu kommen, ist der Zweck der Aufklärung, die die Schäden der Judenherrschaft für Staat und Gesellschaft aufzeigt. Es ist aber von jeher eine alte Finte der Judenfreunde gewesen, die Antisemiten als kulturell rückständig hinzustellen. Es sollte doch auch bei uns zu denken geben, daß sich sämtliche Parteien Deutschösterreichs mit Ausnahme der Sozialdemokraten auf antisemitischen Boden gestellt haben.“

Aus Amstetten und Umgebung.

Aufruf!

Der Schrei nach der Heimat!

Sammlung für die Heimkehr der Kriegsgefangenen in Rußland.

Hört ihr ihn, den verzweifeltsten Schrei nach der Heimat, den unsere Brüder und Söhne aus dem Elend ihrer Kriegsgefangenschaft — aus Rußland — zu uns herüber-schicken? Auch wir sind arm und haben eine arme Mutter, eine arme, niedergelutete Heimat, aber doch ist nie arm, wer eine Mutter hat. Unsere Brüder und Söhne, die Blut von unserem Blute, rufen nach uns! Sechs Jahre namenloser Entbehrung und tiefster Verbitterung haben ihren vom brennenden Heimweh gemarterten Herzen diesen Schrei erpreßt: „Erbarmt Euch unser, erbarmt Euch unser, wenigstens Ihr, unsere Freunde!“ Unsere Feinde haben ihnen vorgefagt, daß wir ihrer schmählich vergessen. Unsere Treue und bis zum Außer-

sten gehender Opferinn soll diese Verleumdung Lügen strafen. Aber Opfer, schwere Opfer wird es kosten; wer aber wird rechnen, wo es gilt, das eigene Blut zu schützen und zu retten? Der Rücktransport eines einzigen Kriegsgefangenen verursacht 20 — 50.000 Kronen Kosten. Mitfühlende Freunde im Auslande werden kräftig mithelfen, uns aber muß es erste und heiligste Pflicht sein, zu leisten, was zu leisten möglich ist. „Dem Christen ist's Gebot der Nächstenliebe, dem Deutschen heilige Pflicht am Volk!“ Darum richtet der gefertigte Tätigkeits-Ausschuß an Alle die herzlichste Bitte um tatkräftigste Unterstützung und verständnisvolle Mitarbeit. Zu diesem Zwecke findet am 1. und 2. Juni eine

Haus-Sammlung

mit Zeichnungsbögen statt, welche Vertreter der Hausherren und Gewerbetreibenden übernommen haben. Ferner wird zu diesen Zwecken zu **Fronleichnam** ein

Blumentag

veranstaltet. Junge Damen und Herren mögen sich großherzig, wie schon so oft, in den Dienst dieses edlen Werkes (Anmeldung in Queisers Buchdruckerei) zur Verfügung stellen. Der erste Blumenverkauf geschieht Vormittags nach der Prozession gelegentlich der Platzmusik, welche der Musikverein der Eisenbahner zu Gunsten der Sammlung am Hauptplatz geben wird, und Nachmittags bei Gelegenheit des Rennens. Also Treue und Opfertun für Opfer, Gott schütze unsere Brüder und lasse sie bald die geliebte Heimat schauen, die bereit ist, für sie jedes Opfer zu bringen. Auf zum Werk!

Der Tätigkeits-Ausschuß:

Georg Daniser **Leopold Scholz** **Josef Schimek**
Gemeinderat. Gemeinderat. Gemeinderat.

Amstetten. (Ehruug verdienster Feuerwehrmänner.) Die freiwillige Feuerwehr unserer Stadt hat in ihrer letzten Hauptversammlung die Mitglieder Josef Gruber, Hauptmann, Rudolf Schuller der Ältere, Zahlmeister, und Josef Seidl, Exerziermeister, welche infolge hohen Alters bezw. Arbeitsüberbürdung ihre Ehrenstellen niedergelegt hatten, in Würdigung ihrer großen Verdienste, die sie sich während ihrer 45-, 50-, bezw. 22-jährigen Tätigkeit um die Wehr erworben hatten, einstimmig zu Ehrenmitgliedern ernannt. Vor einigen Tagen fand nun zu Ehren dieser wackeren Männer im Gasthause Schillhuber eine Festversammlung statt, zu der sich nebst den Mitgliedern der freiw. Stadtfeuerwehr auch die Staatsbahnfeuerwehr mit ihrem Hauptmann Groboth, sowie Bürgermeister Karl Kubasta mit mehreren Gemeinderäten eingefunden hatten; in feierlicher Weise erfolgte die Ueberreichung der prachtvoll ausgestatteten Ehren diplome.

Mauer-Dehling. (Deutscher Schulverein.) Am Mittwoch den 12. d. M. abends fand im Gasthause Hüttmeier in Mauer-Dehling die diesjährige Hauptversammlung der hiesigen arischen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines mit anschließender Festversammlung anlässlich des 40-jährigen Bestandes des Vereines statt. Der Obmann der Ortsgruppe Herr Oberoffizial Ubalbert Ott begrüßte die erschienenen Mitglieder aus Mauer-Dehling, Ulmerfeld, Hausmenning und Deb auf das herzlichste und erstattete sodann den Bericht über die Tätigkeit der Ortsgruppe im abgelaufenen 13. Vereins-

jahre. Die Ortsgruppe zählte am Ende des Berichtsjahres 471 Mitglieder und 20 Gründer; 87 Mitglieder wurden während des Berichtsjahres an die vom Obmann gegründete Ortsgruppe Wschbach übergeschrieben. In größeren Veranstaltungen fanden 5 statt, außerdem 3 Vereinsabende und 2 Ausschusssitzungen. In Einnahmen wurden erzielt: Mitgliedsbeiträge 1086 Kr., Gründerbriefe 100 Kr., Sammelturnertragnisse 64 Kr., Veranstaltungen 674 Kr., Sammlungen 1099 Kr., Spenden 146 Kr., Gemeindepfenden 175 Kr., Mehrerlös für Verkaufsgegenstände 440 Kr.; an Verlagsgegenständen wurde um einen Betrag von Kr. 14492.25 abgesetzt. Die Ausgaben betragen diesmal nur Kr. 247.75, da der Obmann auch heuer wiederum den größten Teil der Portoauslagen aus Eigenem bestritten hat. Ferner wurden auch im Berichtsjahre wieder 100 Kr. für die Kriegerwitwen und Waisen des Bezirkes Amstetten gespendet. In die Hauptleitung konnte ein Betrag von Kr. 17928.50 abgeführt werden. Herrn Ott wurde seitens der Hauptversammlung die Entlastung erteilt und ihm über Antrag des Mitgliedes Herrn Peham für seine große Mühewaltung der Dank und die vollste Anerkennung ausgesprochen. Bei der hierauf stattgehabten Neuwahl in die Ortsgruppenleitung wurden einstimmig wieder- bezw. neugewählt die Herren: Obmann: Landeskanzleibeamter Ubalbert Ott, Obmannstellvertreter: Volksschullehrer Anton Rufegger, Schriftführer: Fabriksteilhaber Josef Roßberger d. J. in Dehling, Stellvertreter: Volksschullehrer Ignaz Wickenhauser in Dehling, Zahlmeister: Volksschullehrer Leopold Steinhäusl in Dehling, Stellvertreter: Friseur Rudolf Reichel, als Ausschusssmitglieder: Oberlehrer Ludwig Anderl in Neuhofen a. d. Ybbs, Oberpfleger Anton Peham, Fabrikbeamter Franz Grabosch in Hausmenning, Tischlermeister Karl Pampf in Ulmerfeld und Gasthausbesizersohn Rupert Bichl in Deb. Nach Abfindung des Scharliedes „Die Wacht am Rhein“ ergriff der Obmann das Wort und hielt einen kurzen Vortrag über das segensreiche Wirken des Deutschen Schulvereines und seine Zukunft, führte den Anwesenden die Leiden unserer Volksgenossen in den von unseren Gegnern beherrschten Gebieten vor Augen und betonte, daß es gerade jetzt Pflicht aller deutschbegeisterten Volksgenossen sei, unsere bedrückten Brüder zu unterstützen. Mit der Bitte, auch in Zukunft den unpolitischen Deutschen Schulverein nach Kräften zu fördern und zu unterstützen, schloß Redner seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen. Hierauf wurde dann das „Weihelied“ stimmungsvoll vom Vortrag gebracht, worauf dann ein für diese Veranstaltung zusammengestelltes Streichquintett zu konzertieren begann. Unermüdlich ließ es seine schönen Weisen erklingen und erntete für sein exaktes Spiel großen Beifall. Nach mehrstündiger Dauer fand die kleine aber würdige Feier ihr Ende. Als Erfolg der Versammlung ist zu verzeichnen: Sammelergebnis über 100 Kr. und 6 neue Mitglieder.

(Beförderung.) Der dem hiesigen Bahnstationsamte zugeteilte Aspirant Herr Albert Binna wurde zum Assistenten ernannt.

Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.

Strengberg. (Lehrerernennung.) Nun haben wir in der Person des Herrn Alexander Schreiber einen neuen Oberlehrer bekommen. Herr Schreiber wirkte durch volle 22 Jahre als Lehrer an der 4-klässigen Volks-

schule in Emmersdorf bei Melk und erfreute sich dort bei Jedermann größter Beliebtheit und Wertschätzung. Aus Anlaß seines Scheidens von Emmersdorf ernannten ihn alle eingeschulten 5 Gemeinden Emmersdorf, Goffam, Hofamt, Mödelsdorf und Rantenberg einstimmig zu ihrem Ehrenbürger.

Wolfsbach. (Trauung.) Am 18. Mai fand in der hiesigen Pfarrkirche die Trauung des Herrn Eduard Haas, Besitzers des Bauerngutes Schaching, mit Frä. Zilli Handbichler, einer Tochter des verstorbenen Bürgermeisters Herrn Handbichler in Bubendorf, statt.

Aus Weyer und Umgebung.

Weyer. (Notgeld.) Die Marktgemeinde Weyer hat im Verein mit der Landgemeinde Weyer Notgeld im Gesamtbetrag von 50.000 Kr. herausgegeben. Die Gutscheine zu 10, 20 und 50 Heller sind nach dem geschmackvollen Entwurf des Lehrers Herrn Franz Wittner von der Buchdruckerei Ferdina-Peter hergestellt. Ersterer Gutschein zeigt die Eisenbahn- und Sehbücke über die Enns; auf dem 20 Heller Gutschein ist der Marktbrunnen mit dem Biber dargestellt und der 50 Heller Gutschein ist mit dem Rathause des Marktes geschmückt. Auf der Rückseite sieht man das prächtige Wappen des Marktes Weyer und den Vermerk des Einlösetermines mit 31. Mai 1921.

Imkerede.

Vor der Schwarmzeit.

Im April und Mai ist die Hauptentwicklungszeit der Bienenvölker; die heranwachsende Brut aber verlangt gleichmäßige Wärme und viel Nahrung. Mangel an letzterer, so gerät das Brutgeschäft ins Stocken; ja es kann vorkommen, daß die Bienen genötigt sind, ihre eigene Brut auszulaugen, um sich vor dem Verhungern zu schützen. Natürlich ist es dann mit dem Schwärmen und gewöhnlich auch mit dem Honigertrag dieses Volkes für dieses Jahr vorbei. Aber auch auf Warmhaltung des Stockes muß gerechnet werden. Es gibt bisweilen selbst im Monat Mai noch recht kalte Nächte. Die Tage vom 12. bis 14. Mai, gewöhnlich die Tage der Eismänner genannt, sind allgemein gefürchtet, wegen der um jene Zeit fast jedes Jahr eintretenden kalten Witterung. Selbst größere Schneemengen sind in manchen Jahren schon gegen Mitte Mai gefallen. Da um diese Zeit das Brutnest der Bienen schon weit ausgebreitet ist und bis an die Ränder der Waben reicht, so kann es geschehen, daß die dort befindliche Brut, falls die Bienen sich der Kälte wegen zurückgezogen haben, vor Kälte abstirbt. Fütterung bei nachlassender Tracht und beständige Warmhaltung der Völker bis mindestens zum Urbantage (25. Mai), der allgemein als letzter Frosttag gilt, sind deshalb zwei Hauptaufgaben des Imkers, um seine Völker vor Schaden zu bewahren.

Aus Folge 20 der Wochenschrift für Haus, Hof und Garten „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein.

Zum Bezuge von Büchern, Zeitschriften und Musikalien aller Art, sowie zur Benützung seiner modernen, gegen 5000 Bände enthaltenden Leihbibliothek empfiehlt sich C. Weigand, Buch- und Musikalienhandlung, Papiergeschäft, Waibhofen a. d. Ybbs.

Maurer und Handlanger

werden aufgenommen bei

Deseybe & Seeger, Architekt und Stadtbaumeister
Waibhofen a. d. Ybbs.

Vormerkungen auf

Portland-Zement

in Waggons oder kleineren Partien nimmt zur ehesten Lieferung zum Tagespreis entgegen

Josef Windischbauer, Kaufmann, Ybbsitz, N.-Oe.

Hotel Sonntagberg

Eröffnungsanzeige.

Die Unterzeichneten erlauben sich den p. t. Freunden und Gästen die höfliche Mitteilung zu machen, daß **Pfingstsonntag den 23. Mai 1920** das Hotel Sonntagberg, vollständig neu renoviert, eröffnet wird.

Es wird jederzeit das Bestreben der Unterzeichneten sein, den alten Ruf des Hauses zu erhalten und durch Verabreichung von naturbelassenen Weinen, sowie vorzüglicher Küche, das Vertrauen der p. t. Gäste zu erwerben.

Um zahlreichen Besuch bitten

E. Trinkl & J. Vogel.

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. ist stets eine 80 h-Markte beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Zu verkaufen: 1 Paar gut erhaltene braune hohe Chebrotschuhe (Nr. 35 für Mädchen). Plenkerstraße 27, 2. Stock. 288

Eleganter Kinderwagen auf Nickelgestell mit Teppichrohrgeslecht zu verkaufen. Plenkerstraße 27/II. 388

Kaufe sofort kleineres Haus nahe Waidhofen mit Garten und Grund. Reelle Vermittlung beim Kauf honoriert! Adresse und Details erbeten unter „Selbstkäufer“ an die Verm. d. Bl. 390

1 Gramophon samt 1 Musikautomat samt Platten preiswert zu verkaufen. Zu erfragen in der Verm. d. Bl. 386

Foto-Kunstwerkstätte

Ernst Hartlieb, Waidhofen a. d. Ybbs

I. Wirtsrotte,

empfiehlt sich speziell zu allen Arten von Gebäuden-, Innen-, Moment- u. sonstigen einschlägigen Aufnahmen, Reproduktionen, Vergrößerungen bei gewissenhafter Ausführung und zivilen Preisen. 389

Most- u. Wein-

Fässer jeder Gattung und Größe

Kaleschwagen

mit schwerem und leichtem Pferdegeschirr, preiswert zu verkaufen.

Theuretsbacher, Böhlerwerte.

Orig. Dürkopp-Zylinderhohlfteppnähmaschine

für Schuhmacher, mit langem Arm und kleinem Kopf und eine 573

Orig. Singer-Zentralbobbin-Nähmaschine

hat preiswert abzugeben Josef Kraut- schneider, Waidhofen, Haltestelle Krailhof.


„Union“ Montan- u. Industrie- Handels-Gesellschaft m. b. H., Linz a. d. Donau, Goethestraße 5.

Gruben u. Feldbahnschienen transportable Zungenweichen, schmied- eiserne Drehscheiben, Stahlmuldenkip- wagen, Radfäße, Drahtseilbahnen und alle sonstigen

Bergbaumaterialien 317 werden kulantest und promptest geliefert.

HÖRMANN & ENGLISCH
von der n.-ö. Landesregierung konzess.
Installations- Bureau
empfehlen sich den geehrt. Kunden zur Uebernahme von Licht-, Tele- graphen- und Blitzableiternanlagen. Reparaturen werden gewissenhaft u. sofort ausgeführt. Um geneigte Auf- träge bitten
Hörmann & Englisch, Waidhofen, Plenkerstraße 10. 379

!! Firmungs-Geschente !!

In Uhren, Gold- u. Silberwaren zu den billigsten Tagespreisen. 

Eduard Wahsel, Uhrmacher, Waidhofen a. d. Ybbs. 322

Katerillo
das Ideal aller Erfrischungsgetränke, pulverisiert, versüßt, mit Zitronen- und Himbeergeschmack, in Kartons zu 100 Päckchen sortiert.
Katerol
der beste Metallputz der Gegenwart, flüssig, in nett adjustierten Blechdosen.
Katerol darf in keinem Haushalt fehlen.
chem.-techn. Präparate. **Wien, IV.**
Zentralbüro:
Favoritenplatz 5. — Telephon 55910. 381

Zahle für **Schweinsborsten**
Schweinschaare, Kuhschweifhaare Rosshaare alt und neu höchste Tagespreise. 218
I. Krendl, Zell Nr. II bei Waidhofen an der Ybbs.

Die
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs
Ges. m. b. H.
Oberer Stadtplatz Nr. 33
(Gebäude der Verkehrsbank)

empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten von Drucksorten für den Privat- und Geschäftsbedarf, wie Besuchskarten, Briefpapieren mit Namensaufdruck oder Monogrammpprägung, den verschiedensten Familienanzeigen und allen anderen Drucksorten von der einfachsten bis zur feinsten Ausführung.

Schloß-Hotel Zell-Waidhofen a. d. Ybbs.

Pfingstsonntag und Montag
um 4 Uhr im Garten

Nachmittags-Konzert

(bei ungünstiger Witterung im Saale)
abends 8 Uhr im neurenovierten Saale

Abendkonzert mit Tanzunterhaltung

Salonkapelle Bäuml.

Naturbelassene Qualitätsweine. Vorzügliche kalte und warme Küche.
E. Trinkl und F. Oberkogler.

4918

Adolf Hilbert, Trödlerei, Waidhofen a. d. Y.

Unterer Stadtplatz 27.

Einkauf u. Verkauf von Möbeln aller Art, Herren-, Frauen- und Kinderkleidern, Tisch-
gamajchen, Schafwolle, Uhren, Uhrketten, Schmuckgegenständen aus Gold und Silber, Münzen,
Waffen, alten Büchern, Bildern und Kupferstichen, sowie sonstigen Altertümern. Einkaufsstelle für
alte falsche Zähne und Gebisse, wenn auch gebrochen; für Eisen, Blei, Zinn, Kupfer, Messing,
Felle und Bälge, Flaschen und Fässer, Jute und Hanfsäcke, Pferdebedecken usw. zu den höchsten
Preisen. — Uebernehme auch Gegenstände zum kommissionsweisen Verkauf.

4813

Lederhandlung F. Zell

Obere Stadt 8 Waidhofen an der Ybbs Obere Stadt 8.

Verkauf sämtlicher Bedarfsartikel für
Schuhmacher, Sattler u. Riemer.
Lederwaren und Reiseartikel, Gamajchen usw.

Einkauf von Raubtier- und Kleintier-
fellen, Hirsch-, Reh-, Schaf- und
Ziegenfellen usw. — Schafwolle 100 Kronen
per Kilo.

4825

Kaufangebot!

Kaufe jedes Quantum zeitgemäß trockenes, einwandfrei gesundes
Brennholz und zwar:

Buche um Kr. 450.—

weiches Brennholz um „ 430.—

per Raummeter frachtfrei meiner Fabrik.

349

Achsenteufel Jos. Heiser, vorm. J. Winters Sohn
Kienberg bei Gaming, N.-Oe.

Holzfachmann

deutschsprachige, selbständige Kraft für Betriebsleitung,
Einkauf, Waldmanipulation usw., sprachkundig,
repräsentations- und kautionsfähig, mit prima Re-
ferenzen, verfügt im Auslande über erstklassige Ver-
bindungen für Export (event. Tauschverkehr), sucht
seiner Familie Wohlergehen wegen seinen gegen-
wärtigen Posten per sofort event. mit 1. Juni zu
verändern. Bedingungen: Naturalwohnung (möb-
liert) und Lebensmittelzubußen, ferner ausschließlich
Außendienst, Manipulation. Best. konkrete Angebote
erbeten unter „Kein Kanzleimensch“ an die Verw.
des Blattes. 364

Wohnung in Wien III.

3 Zimmer, 1 Kabinett und alle Nebenräume mit
Badezimmer, gegen Wohnung in Waidhofen a. d. Ybbs
oder Umgebung

zu tauschen gesucht.

Anträge an die Verwaltung des Blattes. 275

Einkauf von Altmetall

Kupfer, Messing, Zink, Zinn, Blei usw. zu höchsten Tagespreisen.

Eisenhandlung J. Grün, Waidhofen, Unt. St.

Geschäftsanzeige.

Gebe der geehrten Bevölkerung von Rosenau
und Umgebung höflichst bekannt, daß ich in Rosenau ein

Modistengeschäft

eröffnet habe und versichere meine geehrten Kunden
aufmerksamster und reellster Bedienung.

Mit der Bitte um zahlreichen Zuspruch

ergebenst

Frieda Hiebler.

281

Größeres Geschäftslokal oder als Werkstätte

passende Räume zu mieten gesucht. Angebote erbeten unter „Stadtnähe“ an die
Verwaltung des Blattes. 348

Gold, Silber, Münzen, Uhren

kauft zu höchsten Preisen

Hans Huber, Uhrmacher, Waidhofen a. d. Y., Ob. Stadtpl. 21, Fernspr. Nr. 78. 4300

Besonders

empfohlene

Losnummern:

11604 59226
20802 69821
27015 87602
34631 100211
49780 106456

Im Uebrigen genügt
die Angabe, ob nied-
rige, mittlere oder
höhere Nummern ge-
wünscht werden.

Prämie:

1,000.000 Kronen

Haupttreffer:

500.000 Kronen

zusammen:

1,500.000 Kronen

sind schon mit einem ein- zigen Lose in der neuen Oesterreichischen Klassenlotterie zu gewinnen.

Die Lose 1. Klasse (bezw. die Erneuerungslose 2. bis 5. Klasse) kosten einschließlich des amtlich festgesetzten Manipulationsbeitrages:

Ganze K 72.— Halbe K 36.— Viertel K 18.— Achtel K 9.—

Wegen der grossen Nachfrage empfiehlt es sich, die Bestellungen spätestens bis zum 5. Juni einzusenden. Postkarte genügt.

Geschäftsstelle der Oesterr. Klassenlotterie:

Fritz Dörge, Wien, Rärntnerstrasse Nr. 43/III. 376

Rational Fahrräder-Pneumatik sowie Zubehör und Ersatzteile

auch für Motorräder und Nähmaschinen, in prima
Qualität bei mäßigen Preisen. Reparaturen ge-
wissenhaft und prompt. Preisliste Nr. 17 kosten-
los. Für Wiederverkäufer Rabatt.

Alois Wutte, Spezialhaus der Fahrzeugindustrie,
Wien, VII., Zieglergasse 7. 168

Zu kaufen gesucht:

Haus

mit irgend einem lebensfähigen Geschäft,
am liebsten Gemischtwaren, Eisen u. dgl.,
mit Garten und etwas Grund. Genaue
Beschreibung erwünscht.

Hugo Pubarth, Wien, X.
Inzersdorferstrasse 113/a. 314

Baupraktikant

wird aufgenommen. Auskunft in der Verw. d. Bl. 361

Gärtnerlehrling

wird von Gutsverwaltung gegen freie Verpflegung und Quartier aufgenommen. Zuschriften unter „G. S. 1921“ an die Verwaltung d. Bl. 380

Verheirateter 470

Meier oder Wirtschaftler

wird für ein Gut mit 16 Joch Grund sofort aufgenommen.

Ferner werden einige verheiratete

Fabrikarbeiter

bei gutem Lohn und freier Wohnung in der Rappenfabrik Anton Moser & Sohn in Rosenau a. S. sogleich aufgenommen.

1 Wagner und 1 Wagenschmied

werden bei guter Entlohnung und Verpflegung sofort aufgenommen bei Schöthalers-Silva, G. m. b. H., Möbel- und Holzwarenfabriken und Sägewerk, Weyer a. d. S., Oberösterreich. 372

Zwei leichte 371

Zugpferde

Wallach und Rabauer Stute, gut eingefahren, preiswert abzugeben. Zuschriften an die Verw. d. Bl. unter „G. S. 1920“.

Die freiwillige Feuerwehr, sowie alle jene Bewohner von Ybbsitz, welche durch tatkräftige Hilfeleistung die Begrenzung des in der Nacht vom 17. zum 18. d. M. ausgebrochenen Brandes ermöglichten, bitte ich meinen wärmsten Dank entgegenzunehmen. 375

J. Gengstschmid, Gerberei, Ybbsitz.

Neu eröffnet mit 1. Juni 1920 die seit mehreren Jahren außer Betrieb stehende

Gerberei des Herrn Johann Bab im Markte Seitenstetten.

Ich empfehle mich der geehrten Einwohnerschaft Seitenstettens und Umgebung zur Lohnarbeit aller Arten Häute und Felle gesetzlich freigelegter Schlachtungen und verbürge deren beste Gerbung und Zurichtung. Sie einer meinem Vorgänger gleichguten Bedienung versichernd, bitte ich das ihm entgegengebrachte Vertrauen auf mich zu übertragen. Hochachtungsvoll 343

Franz Gengstschmid Gerbermeister.

Riz- und Lammfelle

Maulwurfsfelle, Marder, Füchse, Iltisse, Fischotter, Rehdecken, Ziegen-, Schaf-, Hasen-, Kaninchen- u. sonstige Felle, Tierhaare u. Borsten übernimmt zu höchsten Tagespreisen J. Krendl, Zell Nr. 11 (Waidhofen). 64

Zu pachten gesucht ab November in Umgebung Waidhofens kleines Haus oder Jahreswohnung

mit Garten und Grund für zwei Leute. Wössl, Gresten, N.-Oe. 282

Einkauf aller

Gattungen Felle, Schweinsborsten, Pferde- und Kuhstehen zu den höchsten Tagespreisen. Karl Hiebler, Rosenau a. S.

Kaufe alte

Fenster

mit und ohne Rahmen, zu hohen Preisen. Karl Tomaschek 4647 Waidhofen a. d. Ybbs, Obere Stadt 22.

Filialen in Wien:

I. Wipplingerstr. 28. - I. Räumlering 1, vorm. Leop. Langer - I. Stubenring 14 - I. Stock-im-Eisenplatz 2, vorm. Ant. Czjzek - II. Praterstr. 67
II. Taborstr. 18 - IV. Margaretenstr. 11 - VII. Mariahilferstr. 122
VIII. Alserstr. 21 - IX. Nußdorferstr. 10 - X. Favoritenstr. 65 - XII. Meidlinger Hauptstr. 3 - XVII. Esterleinplatz 4.

Filialen:

Bruck a. d. Mur - Budweis - Freudenthal - Göding - Graz
Jglaun - Klosterneuburg - Krakau - Krems a. d. Donau - Krummau i. B. - Laibach - Lundenburg - Mährisch-Trübau - Neunkirchen - Sternberg - Stöckerau - Waidhofen a. d. Ybbs
Wiener-Neustadt.

Allgemeine Verkehrsbank

Filiale Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 33

Oesterr. Postsparkassen-Konto 92.474.

im eigenen Hause.

Interurb. Telephon Nr. 23.

Telegramme: Verkehrsbank Waidhofen-Ybbs.

Ungar. Postsparkassen-Konto 28.320.

Zentrale Wien.

Aktienkapital und Reserven K 65.000.000.

Ankauf und Verkauf von Wertpapieren zum Tageskurs.
Erteilung von Auskünften über die günstigste Anlage von Kapitalien.

Lohe und Promessen zu allen Ziehungen.

Provisionsfreie Einlösung von Kupons, Beforgung von Kuponsbogen, von Binkulierungen, Versicherung gegen Verlosungsverlust, Revision verlosbarer Effekten.

Belehnung von Wertpapieren zu niedrigen Zinssätzen.

Übernahme von offenen Depots: Die Anstalt übernimmt Wertpapiere jeder Art, Sparkassebücher, Polizzen, Dokumente in Verwahrung und Verwaltung in ihre feuer- und einbruchsicheren Kassen.

Vermietung von Schrankfächern, die unter eigenem Verschluss der Partei stehen, im Panzergewölbe der Bank.

Jahresmiete pro Schrank je nach Größe.

Spareinlagen gegen Einlagebücher: 3%. Die Verzinsung beginnt bereits mit nächstem Werktag. Für auswärtige Einleger Postsparkassen-Erlagscheine zur portofreien Ueberweisung. Die Rentensteuer trägt die Anstalt.

Einzahlungen und Behebungen können vormittags während der Kassastunden von 8 bis 12 Uhr erfolgen. An Sonn- und Feiertagen geschlossen.

Übernahme von Börsenaufträgen für sämtliche in- und ausländischen Börsen.

Übernahme von Geldeinlagen zur bestmöglichen Verzinsung in aufsender Rechnung. Tägliche Verzinsung, das heißt, die Verzinsung beginnt bereits mit dem nächsten Werktag.

Zweck und Vorteil des Kontokorrents der Einleger übergibt der Bank seine überschüssigen Gelder, Tageslohnungen, eingegangenen Außenstände, Kupons, Checks usw. zur Gutschrift und Verzinsung, wogegen die Bank Zahlungen an den Einleger oder an dritte Personen prompt leistet. Infolge täglicher Verzinsung und jederzeitigen Behebungsrechts können Gelder auf die kürzeste Zeit zinsbringend angelegt werden.

Auf Verlangen Ausfolgung eines Scheckbuches. Der Konto-Inhaber leistet seine größeren Zahlungen nicht bar, sondern mit Scheck, welchen der Empfänger bei der Bank einkassiert. Posterslagscheine zu portofreien Einzahlungen stellen wir gerne zur Verfügung.

Einkassierung von Wechsln, Ausstellung von Checks, Anweisungen und Kreditbriefen auf alle Haupt- und Nebenplätze des In- und Auslandes.

Geldumwechslung, Kauf und Verkauf von ausländischen Gold- und Silbermünzen, Noten, Checks, Devisen zu günstigen Kursen.

Erteilung von finanziellen Auskünften kostenlos.

Benkonik sucht Schreibbeschäftigung
in Kanceli, wenn auch nur zeitweilig. Auskunft:
Mittal 58, 1. Stock.

Nettes Mädchen wird für ein Landgasthaus
als Kellnerin aufgenommen.
Gute Behandlung und Verpflegung. Adresse in der
Verw. d. Bl. 368

Privatunterricht! Deutsch, Französisch, Un-
garisch, Stenographie, Holz-
mekkunde. Mäßiges Honorar nach Uebereinkommen.
Adresse in der Verw. d. Bl. 377

Eine Geldbörse mit einem Geldbetrag wurde
in meinem Geschäft vergessen.
Karl Süß, Schneidermeister, Waidhofen. 356

Zimmer gesucht für einen soliden anständigen
Beamten, womöglich mit Ver-
pflegung, Lebensmittel können vom Mieter bei-
gebracht werden. Weyrerstraße bevorzugt. Angebote
an F. Schröckenfuchs, Drahtwerke. 367

Gelegenheitskauf! Speisezimmeruhr
(Konsole) mit Turmglockengeläute preiswürdig zu
verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 366

Belatzutter für einen Winterrock wird zu kaufen.
gefucht. Schriftliche Angebote an die
Verw. d. Bl.

Schwarzer Gehradanzug schwarzer Jakett-
anzug, sehr gut
erhalten, ein neues elegantes schwarzes Sakko, ein
neues Sakko, mehr bäuerlich gemacht, nur Friedens-
ware, billig zu verkaufen bei Schneidermeister Franz
Klar, Waidhofen, Obere Stadt 6. 365

Schuhmacher-Zylindermaschine sofort zu
verkaufen
bei Hermann Payerl, Steyr, Ennsseite, Block-
haus 31. 359

Ein fast neues Klavier Stuhlflügel, mit Eisen-
konstruktion, kreuz-
förmig, ist billig zu verkaufen. Anschrift in der Ver-
waltung des Blattes. 374

Nähmaschine zu kaufen gesucht. Angebote an die
Verw. d. Bl. 363

2 gute Fahrräder und eine Schuhmacher-Zy-
lindermaschine sofort zu
verkaufen bei Josefine Waidhauser, Weyer an der
Enns 47. 358

Schlafzimmereinrichtung fast neu, preis-
wert zu verkaufen
bei A. Hilbert, Untere Stadt 27, I. Stock. 184

Wollen Sie rasch eine Realität oder
ein Geschäft irgend
welcher Art **verkaufen** od. **vertauschen?**
Schreiben Sie uns sofort! Wir verfügen über
die besten Referenzen und haben nachweis-
bar die größten Erfolge in ganz Oesterreich.
Franz Kreissl & Comp.
Erste deutsche
**Realitäten-
Börse**
Linz a. d. D., Landstr. II. Zweigniederlass.: Graz,
Innsbruck, Salzburg. Wien, I., Habsburgerg. 3.

**Verkauf von
Ginger-Nähmaschinen**
wie Zentralbobbin, Ringschiff- und Langschiff-Näh-
maschinen für den Hausgebrauch und Gewerbebetrieb
von einfacher bis zur feinsten Ausführung und Aus-
tausch von gebrauchten Maschinen bei Josef Kraut-
schneider, Schwelld 3, Galtstette Krallhof, Waid-
hofen a. d. Ybbs.
Neue und gebrauchte Nähmaschinen lagernd. 1405

Zimmerleute u. Hilfsarbeiter

werden aufgenommen. Lebensmittelzubußen.

Waidhofner Holzverwertungsindustrie, G. m. b. H.
Steinmühle bei Waidhofen a. d. Ybbs. 362

Franz Jar junior

:: Ledergerberei :: vormals Anton Jar **Produktenhandlung**
Söhne
Waidhofen a. d. Y., Unter der Burg 17.

Einkauf! aller Gattungen roher Häute und Felle, wie Rinds-, Schweine- u. Pferdehäute, Kalb-, Weis-, Schaf-, Hirsch-, Reh-, Hasen-, Ritz- u. Sammfelle etc., sowie Füchse, Marder und Iltisse etc. etc. zu den höchst. Tagespreisen.	Uebernahme aller erlaubten Gattungen roher Häute und Felle in Lohnarbeit :: auf Sohlen-, Sattler- u. :: Oberleder deren beste Verbung u. Zu- richtung ich Sie versichere.	Einkauf! :: jeden Quantums Fichtenrinde: nach Maß oder Ge- wicht, sowie :: :: Knopperrn zu den besten Preisen. 4644
--	---	---

Eis-Maschinen und komplette Kühlanlagen

von der kleinsten bis zur größten Ausführung.
Auskünfte u. Kostenvoranschläge durch
Eduard Burgstaller,
Aschbach a. d. Westbahn. 346

Mäher

für Akkord, Stunden oder Tagelohnarbeiten
werden gesucht von der städt. **Oekonomie**
Waidhofen. Anzufragen beim Wirtschafter
Karl Burggraf, Ybbfikerstraße 54. 373

Meierleute

kinderloses Ehepaar, werden aufgenommen. 383

Gutsverwaltung
Marienhof, Zell-Arzberg.

Sie kaufen preiswert!

Toiletteseifen in großer Aus-
wahl
Rasier-Seifen und -Crems
„Mem“ Extrallingen
Zahnpasten, Mundwässer u.
Zahnbürsten
Gesichtscrms, Lanolincreme
und prima Glycerin, Haar-
Shampoo und Haartwasser,
feinste Pouder
Eau de Cologne, Parfums
und sämtliche Toiletteartikel
Gummivarren
Kranken- und Kinderpflege-
artikel
Drogen, Kräuter u. Chemi-
kalien, Verbandstoffe und kon-
zessionierter Difthandel
Pferde-, Hornvieh- und
Schweinepulver 4285
Drogerie, Parfümerie
Rosmeterie
Leo Schönheinz
Oberer Stadtplatz 7

Zahntechnisches Atelier

Sergius Pauser

Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 7.

Sprechstunden von 8 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags,
an Sonn- und Feiertagen von 8 Uhr früh bis 12 Uhr mittags.

Atelier für feinsten künstlichen Zahnerfag
nach neuester amerikanischer Methode, vollkommen schmerz-
los, auch ohne die Wurzeln zu entfernen.

Zähne und Gebisse
in Gold, Aluminium und Kautschuk, Stützähne, Gold-
Kronen und Brücken (ohne Gaumenplatte), Regulier-
Apparate.

Reparaturen, Umarbeitung
Necht passender Gebisse, sowie Ausführung aller in das
Fach einschlägigen Arbeiten.
Mäßige Preise.

Meine langjährige Tätigkeit in den ersten zahnärztlichen
Ateliers Wiens bürgt für die gebiegendste und gewissen-
hafteste Ausführung.

Erstes Waidhofner Schuhwarenhaus

„Tip-Top“



Gustav Kretschmar, Unt. Stadtplatz 40.

GEGRÜNDET 1781
STEINMETZMEISTER
EDUARD HAUSER
IX Spitalgasse 19
GRABDENKMALER
eigener Erzeugung
Vertretung der
Wiesbadner Gesellschaft
für Grabmalakunst

Trauerbilder

sind in der
Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs,
Gesellschaft m. b. H. erhältlich.